

Unsere Zahlen im Überblick

Geschäftsbericht 2024



Kennzahlenübersicht

Fakten	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
Geschäftszahlen				
Bilanzsumme in Mio. EUR	18.443	17.706	18.467	17.726
Kundenkreditvolumen in Mio. EUR	13.098	12.542	13.098	12.543
Kundeneinlagen in Mio. EUR	15.542	14.658	15.548	14.665
Mitarbeiter	1.969	1.950	1.943	1.912
Rohüberschuss in Mio. EUR*				
	523	517	522	516
Aufwands-Ertrags-Relation in %*	51,4	52,5	51,2	52,0
Dividende in %	–	–	4,0 (3,0 zzgl. Bonus i. H. v. 1,0)	4,0 (3,0 zzgl. Bonus i. H. v. 1,0)
Eigenkapital				
Gesamtkapitalquote in %**	17,5	17,1	17,7	17,3
Kernkapitalquote in %**	16,3	15,7	16,4	15,9
Mitglieder	228.309	224.456	228.309	224.456

* Ermittlung der CIR i. e. S./betrieblich.

** Die Ermittlung erfolgt für den Konzern nach der aufsichtsrechtlichen Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Inhalt

Jahresabschluss 2024	7–10
Lagebericht und Konzernlagebericht 2024	11–52
Bericht des Aufsichtsrates	53–58
Vorstand und Aufsichtsrat	59–60
Vertreter	61–64
Impressum	65

Jahresabschluss 2024

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			91.876.022,77		84.809
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			512.157.988,33		179.533
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	512.157.988,33				(179.533)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	604.034.011,10		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.095.142.367,40		2.491.368
b) andere Forderungen			161.667.115,71	2.254.809.483,11	122.439
4. Forderungen an Kunden				13.097.813.539,65	12.542.645
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.415.618.536,68				(6.241.700)
Kommunalkredite	585.325.569,79				(438.811)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		234.162.368,32			152.509
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	234.162.368,32				(152.509)
bb) von anderen Emittenten		879.925.040,12	1.114.087.408,44		813.773
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	422.791.092,39				(331.563)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	1.114.087.408,44		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				788.965.935,54	740.316
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			196.261.758,24		196.383
darunter: an Kreditinstituten	3.527.346,99				(5.527)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		5.171.010,00	201.432.768,24		5.171
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.999.960,00				(5.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				55.240.110,68	49.951
darunter: an Kreditinstituten	706.358,35				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				49.646.219,80	65.328
darunter: Treuhandkredite	49.646.219,80				(65.328)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		118.351,57			168
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	118.351,57		0
12. Sachanlagen				142.534.206,45	141.581
13. Sonstige Vermögensgegenstände				39.405.201,22	29.110
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.617.593,84	5.924
15. Aktive latente Steuern				112.963.642,00	105.122
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva			18.466.668.471,64		17.726.130

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			257.625.006,58		313.501
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			324.464.608,49	582.089.615,07	498.320
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		414.885.197,61			503.040
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		436.660,74	415.321.858,35		447
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		12.034.236.270,91			11.714.675
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.098.705.351,74	15.132.941.622,65	15.548.263.481,00	2.446.743
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				49.646.219,80	65.328
darunter: Treuhandkredite	49.646.219,80				(65.328)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				30.125.995,78	41.750
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9.980.416,94	9.245
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			155.030.866,14		160.886
b) Steuerrückstellungen			3.485.434,11		27.598
c) andere Rückstellungen			81.008.154,31	239.524.454,56	86.208
8. Weggefallen				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				101.547.273,74	101.544
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				682.227.000,00	556.496
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			810.402.268,00		795.727
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage			177.377.083,21		173.507
cb) andere Ergebnismrücklagen			196.284.663,54	373.661.746,75	192.415
d) Bilanzgewinn			39.200.000,00	1.223.264.014,75	38.700
Summe der Passiva				18.466.668.471,64	17.726.130
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		177.939.812,96			178.747
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	177.939.812,96		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		802.605.249,54	802.605.249,54		749.098
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		560.442.608,21			526.651
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.162.031,25	574.604.639,46		5.248
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.531,54				(1)
2. Zinsaufwendungen			190.326.536,28	384.278.103,18	145.494
darunter: erhaltene negative Zinsen	4.406,69				(11)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.335.960,56		3.066
b) Beteiligungen und aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.258.693,30		4.063
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			214.518,50	8.809.172,36	385
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				328.994,86	859
5. Provisionserträge			148.514.833,96		138.790
6. Provisionsaufwendungen			19.153.365,49	129.361.468,47	17.156
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				7.974.328,08	17.583
9. Weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		127.198.826,22			123.310
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		28.609.644,90	155.808.471,12		37.311
darunter: für Altersversorgung	6.753.927,56				(16.282)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			102.962.067,40	258.770.538,52	102.477
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				8.806.359,07	5.644
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				7.435.577,28	7.695
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			33.604.465,84		48.194
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-33.604.465,84	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			11.694.617,09	11.694.617,09	14.552
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				602.132,71	0
18. Weggefallen				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				233.227.610,62	223.917
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			68.265.252,27		71.399
darunter: latente Steuern	-7.841.279,00				(-1.661)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			96.334,74	68.361.587,01	71
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				125.731.000,00	113.826
25. Jahresüberschuss				39.135.023,61	38.621
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				64.976,39	79
				39.200.000,00	38.700
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				39.200.000,00	38.700
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				39.200.000,00	38.700

Zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde am 03. April 2025 vom Genoverband e. V. jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der vollständige Jahresabschluss und Konzernabschluss, bestehend aus (Konzern-)Bilanz, (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Eigenkapitalspiegel und Kapitalflussrechnung des Konzerns, liegen in der Zentrale zur Einsicht aus und werden bis 31. Dezember 2025 im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Lagebericht und Konzernlagebericht 2024

Berliner Volksbank eG

I Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die vergangenen Jahre haben die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft einem harten Test unterzogen. COVID-19-Pandemie, geopolitische Konflikte und Kriege sowie Extremwetterereignisse hatten die globalen Lieferketten empfindlich gestört. Die daraus resultierenden Preissteigerungen sowie Engpässe von Energie und Lebensmitteln forderten Regierungen in besonderem Maße. Die Weltwirtschaft zeigte sich in dieser Phase robust. Die Krisen hatten jedoch unterschiedliche Auswirkungen auf einzelne Länder bzw. Ländergruppen. Während die entwickelten Volkswirtschaften die durch die Pandemie entstandenen Produktionslücken wieder schließen konnten, hinterließen die Krisen bei den aufstrebenden Volkswirtschaften zum Teil bis heute andauernde schwerwiegende Auswirkungen. Im Geschäftsjahr 2024 haben sich diese Ungleichgewichte abgebaut. Die globalen Inflationsraten näherten sich ebenfalls weiter an. Die Inflation im Dienstleistungssektor blieb auf einem hohen Niveau. Das zwang einige Zentralbanken, geldpolitische Lockerungen vor sich herzuschieben.¹ Diese schienen in vielen Volkswirtschaften jedoch Voraussetzung dafür, die wirtschaftliche Entwicklung wieder zu beleben.²

Die **Weltwirtschaft** verzeichnete im Vorjahresvergleich ein stabiles Wachstum von voraussichtlich 3,2 %. Mit einer ähnlichen Entwicklung ist auch für das Jahr 2025 zu rechnen.³

Das Wachstum der globalen Wirtschaft blieb im Jahr 2024 erneut unter dem langfristigen Durchschnitt. Der Aufschwung wurde vornehmlich von den entwickelten Volkswirtschaften getragen. Entgegen den Erwartungen verbuchten die USA als größte Volkswirtschaft der Welt ein beständiges Wachstum von schätzungsweise 2,8 %.⁴ China, das zu Jahresbeginn noch eine merkliche Konjunkturbelebung verzeichnete, fiel im weiteren Jahresverlauf zurück. Hierfür war hauptsächlich die schwache Inlandsnachfrage verantwortlich. Extremwetter und Überschwemmungen beeinträchtigten die Wirtschaftsleistung der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt zusätzlich.⁵ Die Weltkonjunktur wurde v. a. vom Dienstleistungssektor gestützt, doch auch die Weltindustrieproduktion wuchs seit dem Sommer 2023 deutlich.⁶ Der weltweite Handel mit Gütern und Dienstleistungen legte gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 3,1 %⁷ zu, liegt aber weiterhin unter dem Niveau der Weltindustrieproduktion. Länder wie die USA und China produzieren mittlerweile mehr Güter und Vorprodukte selbst und reduzieren ihre Importe. Darüber hinaus beeinträchtigten Handelsbeschränkungen und geopolitische Instabilitäten auf wichtigen Handelsrouten den globalen Warenverkehr.⁸

In einem Umfeld der stark gestiegenen Finanzierungskosten und den daraus resultierenden Belastungen für die internationale Güter- und Konsumnachfrage ist der Weltkonjunkturverlauf in 2024 positiv zu werten. In Folge der Reduzierung der Preissteigerungsraten wurde die restriktive Geldpolitik in vielen Volkswirtschaften nicht fortgesetzt. Beginnende geldpolitische Lockerungen sorgten insbesondere in den entwickelten Ländern für eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen. Das sollte die gesamtwirtschaftliche Nachfrage weltweit, insbesondere auch im Jahr 2025, stärken.⁹

Die Wirtschaft im **Euroraum** hat im Jahr 2024 mit einem realen Plus von voraussichtlich 0,7 % einen geringen Anstieg verzeichnet.¹⁰ Im Vergleich zur Weltwirtschaft ist die Konjunkturbelebung im Euro-Währungsraum damit abermals deutlich schwächer ausgefallen.¹¹

1 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2024.

2 Vgl. ebenda.

3 Vgl. ebenda.

4 Vgl. ebenda.

5 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

6 Vgl. ebenda.

7 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2024.

8 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

9 Vgl. ebenda.

10 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2024.

11 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2024.

Die Konjunktur in der Eurozone setzte ihren leichten Erholungskurs – trotz des negativen Einflusses geopolitischer Konflikte und der politischen Unsicherheit in der Welt – fort. Die guten Arbeitsmarktbedingungen stellten einen wesentlichen Treiber dar. Steigende Reallöhne und Beschäftigungszahlen förderten die private Konsumnachfrage.¹² Die anhaltend hohe Sparquote der Haushalte verhinderte jedoch eine stärkere Wirtschaftsbelebung. Die Quote ist im Vergleich zu ihrem Höchstwert während der COVID-19-Pandemie gefallen. Trotzdem hat sie bis heute noch nicht das Vorkrisen-Niveau erreicht. Gründe sind in den Nachwirkungen der rapide gestiegenen Inflation und der notwendigen Straffung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) zu finden.¹³ Ähnliches gilt für das Verbrauchervertrauen. Eine Erholung erfolgte hier nur langsam und führte zur Zurückhaltung beim Konsum.¹⁴ Im Gegensatz dazu wirkten sich die moderate Zunahme des Welthandels und der globalen Industrieproduktion positiv auf die Exporte und damit auf die Konjunkturentwicklung aus.¹⁵ Auch der Staatskonsum trug maßgeblich zum Wachstum in der Eurozone bei. In diesem Umfeld konnte sich die Arbeitslosenquote auf ein historisch niedriges Niveau von 6,4 % erholen.¹⁶

Die Wirtschaftsaktivität wurde maßgeblich vom Dienstleistungssektor bestimmt. Handel, Verkehr und Gastgewerbe trugen den Hauptanteil an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Eurozone.¹⁷ Länder mit einem hohen Dienstleistungsanteil an der Bruttowertschöpfung wie Frankreich und Spanien wuchsen daher stärker als von der Industrie abhängige Volkswirtschaften wie Deutschland, Italien oder die Niederlande.¹⁸ Das Verarbeitende Gewerbe litt unter den Spätfolgen der Energiekrise. Der Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich traf insbesondere die energieintensiven Industriezweige. Darüber hinaus wirkten sich strukturelle Veränderungen im globalen Automobilsektor belastend aus. Europäischen Herstellern fehlt es im Gegensatz zu ihren globalen Mitbewerbern an Geschwindigkeit und Skalierung der Produktion von Elektrofahrzeugen.¹⁹

Die restriktive Geldpolitik der EZB zeigte auch im Geschäftsjahr 2024 Wirkung. Um der Inflation entgegenzuwirken erhöhte die europäische Notenbank den Hauptrefinanzierungssatz bis zum September 2023 auf 4,5 % und damit auf das höchste Niveau seit über zwei Jahrzehnten.²⁰ Die jährliche Inflationsrate für den Euroraum reduzierte sich von ihrem Rekordstand von 10,6 %²¹ im Oktober 2022 auf 2,2 % im November 2024.²² Auf Basis der Inflationsaussichten und der Dynamik der zugrundeliegenden Inflation entschied sich die EZB im Juni 2024 dazu, die geldpolitische Straffung zu reduzieren und ihre Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte (BP) zu senken.²³ Nach dieser Zinssenkung folgten im Jahresverlauf noch drei weitere Anpassungen, sodass der Hauptrefinanzierungssatz im Dezember 2024 bei 3,15 % lag. Im Weiteren beschloss die EZB, die Wiederanlagen der Rückzahlungsbeträge aus dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) zum Jahresende vollständig einzustellen. Gleiches galt bereits für das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (APP).²⁴

Die EZB prognostiziert für die kommenden Jahre ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum. Die Auswirkungen der restriktiven Geldpolitik sollten allmählich nachlassen und zu einer Entspannung der Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte führen. Dies sollte ein Anziehen der Binnennachfrage unterstützen. Steigende Realeinkommen sollten den Privathaushalten zudem höhere Konsumausgaben ermöglichen. Niedrigere Finanzierungskosten schaffen hingegen einen Anreiz für höhere Unternehmensinvestitionen.²⁵ Im Ergebnis prognostiziert die EZB für die Jahre 2025 und 2026 ein Wachstumsplus von 1,1 % bzw. 1,4 % bei einer gleichzeitigen Rückkehr der Inflation auf ihr Zielniveau von 2,0 % für den Euroraum.²⁶

12 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2024.

13 Vgl. European Commission, November 2024.

14 Vgl. ebenda.

15 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

16 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2024.

17 Vgl. European Commission, November 2024.

18 Vgl. ebenda.

19 Vgl. ebenda.

20 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 14. September 2023.

21 Vgl. Euroindikatoren Oktober 2022, Statistisches Amt der Europäischen Union, 17. November 2022.

22 Vgl. Euroindikatoren November 2024, Statistisches Amt der Europäischen Union, 18. Dezember 2024.

23 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 06. Juni 2024.

24 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 12. Dezember 2024.

25 Vgl. ebenda.

26 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2024.

Die Gesamtwirtschaftsleistung in **Deutschland** ist im Jahr 2024 voraussichtlich um 0,2 % geschrumpft. Sie verbuchte den zweiten Rückgang in Folge und blieb damit abermals deutlich hinter der Entwicklung der Eurozone.²⁷

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit mehreren Jahren in der Stagnation. Die Gründe für den wiederholten Rückgang der Wirtschaftsaktivität in der größten Volkswirtschaft des Euro-Währungsraums waren vielfältig. Sie waren sowohl konjunktureller als auch struktureller Natur. Die Energiepreise hatten sich nach der Energiekrise stabilisiert, waren aber weiterhin höher als vor der COVID-19-Pandemie. So nahm die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber ihren wichtigsten internationalen Mitbewerbern ab.²⁸ Die deutsche Exportwirtschaft profitierte unterdessen nur wenig von der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft. Das deutet daraufhin, dass die Industrieschwäche im Wesentlichen auf Kostensteigerungen und nicht-preisliche Wettbewerbsfaktoren zurückzuführen war.²⁹ Hinzu kam eine hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit, die durch die Auflösung des Parlaments, in Folge der gestellten Vertrauensfrage im Deutschen Bundestag, verstärkt wurde.³⁰ Bis zu den für das Jahr 2025 angesetzten Neuwahlen blieben wichtige, den deutschen Wirtschaftsstandort betreffende Herausforderungen ungelöst. Gemäß dem Sachverständigenrat betrifft das insbesondere strukturelle Rahmenbedingungen. Öffentliche Ausgaben für Infrastruktur, Bildung und Verteidigung fallen im internationalen Vergleich niedrig aus. Der angespannte Wohnungsmarkt in den Ballungsräumen schränkt den dringend benötigten Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften ein.³¹ Neben der geringeren Kapazitätsauslastung sind das weitere Gründe dafür, warum die Unternehmensinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe anhaltend schwach ausfielen.³² Investitionen sind in diesem Bereich jedoch wichtig, um die langfristigen Erfordernisse der grünen Transformation hin zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft zu erfüllen sowie dem demografischen Wandel entgegenzutreten.³³ Die privaten Konsumausgaben trugen nur wenig zur Wirtschaftsdynamik bei. Die Realeinkommen hatten sich von den Einkommensverlusten im Rahmen des Inflationsanstiegs erholt. Der Konsum sprang dennoch nicht im erhofften Umfang an. Das unsichere Konjunkturmilieu und die Verlangsamung des Reallohnwachstums führten zu einer Konsumzurückhaltung.³⁴ Zusätzlich schwächelte auch der Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe, Bau und Handel verringerte sich im Jahresverlauf, während öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Soziales Zuwächse verzeichnen konnten. Der Rückgang der offenen Stellen war ein Zeichen der zurückgegangenen Einstellungsbereitschaft der Unternehmen.³⁵ Infolgedessen stieg die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote auf voraussichtlich 5,9 %.³⁶ Im Vergleich zu früheren Phasen schwachen Wachstums zeigt sich der Arbeitsmarkt somit dennoch robust.³⁷

Aufgrund der sich voraussichtlich wenig verändernden Rahmenbedingungen bleibt der Ausblick für die deutsche Wirtschaft für die kommenden Jahre zurückhaltend. Die Deutsche Bundesbank rechnet für 2025 und 2026 mit Wachstumsraten von 0,8 % bzw. 0,9 %.³⁸ Die Konjunktur sollte sich demnach leicht beleben. Nichtsdestotrotz sehen sich deutsche Unternehmen zunehmenden protektionistischen Tendenzen und einer wachsenden Konkurrenz aus den aufstrebenden Volkswirtschaften ausgesetzt.³⁹ Darüber hinaus werden sich die Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit Anpassungen der strukturellen Rahmenbedingungen ergeben, nicht kurzfristig bewältigen lassen.

Im Einklang mit der Entwicklung in der Eurozone hat sich auch die Inflation in Deutschland seit ihrem Höchststand deutlich zurückbewegt. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) lag zum Ende des Jahres 2024 bei voraussichtlich 2,5 %.⁴⁰ Preistreibend war der Anstieg der Lohnstückkosten. Die Umlage der höheren Kosten traf insbesondere den

27 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2024.

28 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

29 Vgl. ebenda.

30 Vgl. Deutscher Bundestag, Parlament – Vertrauensfrage und vorzeitige Neuwahlen.

31 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

32 Vgl. ebenda.

33 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2024.

34 Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

35 Vgl. ebenda.

36 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2024.

37 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2024.

38 Vgl. ebenda.

39 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2024.

40 Vgl. ebenda.

Dienstleistungsbereich. Die gesunkenen Energiepreise sowie die Konsumzurückhaltung der Verbraucher wirkten gegenläufig.⁴¹ In den kommenden Jahren sollte sich die Verbraucherpreisentwicklung nahe dem EZB-Ziel bewegen.⁴²

Die **Berliner Konjunktur** wuchs im Jahr 2024 mit schätzungsweise 1,3 %.⁴³ Sie entwickelte sich damit wiederholt besser als der Durchschnitt der Bundesländer.

Trotz anhaltender Krisen und Unsicherheiten sowie der rückläufigen Konjunkturentwicklung Deutschlands konnte sich die Wirtschaft in der Bundeshauptstadt gut entwickeln, wurde jedoch von den bereits genannten Rahmenbedingungen ausgebremst.⁴⁴ Eine der wichtigsten Stützen war erneut der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Die Umsätze erhöhten sich in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,1 %. Insbesondere die Dienstleistungen im Lager- und Verkehrswesen blieben stark nachgefragt. Die Umsätze im Bereich Information und Kommunikation legten ebenfalls kräftig zu.⁴⁵ Eine weitere Säule der Berliner Wirtschaft war der Tourismus. Bis zum Oktober 2024 besuchten 10,7 Mio. Gäste die deutsche Hauptstadt. Das bedeutete eine Erhöhung um 5,2 % gegenüber dem Vorjahreswert. Mit den steigenden Gästezahlen erhöhte sich auch die Anzahl der Übernachtungen auf 25,8 Mio. Das entsprach einem Zuwachs von 3,0 % und lag damit in etwa auf dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie.⁴⁶ Im Gastgewerbe war eine zweigeteilte Entwicklung zu beobachten. Während das Beherbergungsgeschäft von den steigenden Gästezahlen profitierte, brachen die Umsätze in der Gastronomie wegen der anhaltenden Konsumzurückhaltung um 4,3 % deutlich ein.⁴⁷ Ähnliches galt für den Einzelhandel. Dieser verbuchte in den ersten drei Quartalen 2024 ein reales Umsatzminus von 0,1 %. Die stagnierenden Umsätze blieben hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurück.⁴⁸ Nach dem starken Rückgang des Vorjahres gingen die Gesamtumsätze in der hochspezialisierten Berliner Industrie bis zum Oktober 2024 erneut um 1,0 % zurück. Bei der Herstellung von pharmazeutischen Produkten – mit einem Umsatzanteil von 17,7 % die wichtigste Branche der Berliner Industrie – beliefen sich die Erlösrückgänge auf 16,7 %. Positiver entwickelten sich hingegen die Umsätze bei der Reparatur und Installation von Maschinen, im Maschinenbau und bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten.⁴⁹ Die Warenexporte stiegen gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres auf 13,2 Mrd. EUR und entwickelten sich mit einem Anstieg von 6,7 % insgesamt positiv. So wurden insbesondere in die beiden wichtigsten Exportländer USA und Frankreich wieder mehr Waren aus Berlin abgesetzt. Der neu gewählte Präsident der USA hat seine protektionistische Handelspolitik jedoch bekräftigt, so dass dies in naher Zukunft Auswirkungen auch auf die Berliner Exportwirtschaft haben sollte.⁵⁰

Das Bauhauptgewerbe stand auch im Jahr 2024 etlichen Schwierigkeiten gegenüber. Das erhöhte Finanzierungsniveau, komplexe Bauvorschriften und hohe Baukosten bremsten das Geschäft aus. Zusätzlich wurden weniger Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt. Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten des Vorjahreszeitraums bedeutete dies einen Rückgang um 35,8 %. Die Aufträge im Wohnungsbau reduzierten sich in den ersten drei Quartalen um 14,1 % gegenüber dem Vorjahr und waren Ausdruck für die Zurückhaltung der Bauauftraggeber, die sich weiterhin verunsichert über die mittelfristige Immobilienpreisentwicklung zeigten.⁵¹

Die gebremste Wirtschaftsbelebung in Berlin schlug im Jahr 2024 auf den Arbeitsmarkt durch. Der Beschäftigungsaufbau konnte voraussichtlich nicht weitergeführt werden. Die Zahl der offenen Stellen lag im November mit rund 5,8 % über dem Vorjahresmonat. Zudem stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen bis zu diesem Zeitpunkt kontinuierlich an. Die Arbeitslosenquote lag in Berlin bei 9,7 % und damit 3,8 Prozentpunkte über der bundesdeutschen Quote.⁵²

⁴¹ Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2024.

⁴² Vgl. ebenda.

⁴³ Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2024.

⁴⁴ Vgl. ebenda.

⁴⁵ Vgl. ebenda.

⁴⁶ Vgl. ebenda.

⁴⁷ Vgl. ebenda.

⁴⁸ Vgl. ebenda.

⁴⁹ Vgl. ebenda.

⁵⁰ Vgl. ebenda.

⁵¹ Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2024.

⁵² Vgl. ebenda.

Für die Wirtschaft der Bundeshauptstadt wird für das Jahr 2025 ein Wachstum von voraussichtlich 1,5 % prognostiziert. Unterstützt wird die Entwicklung von der allmählichen Rückkehr der Konsumnachfrage der Berliner und ihrer Gäste. Stetig gefallene Inflationswerte bei gleichzeitigen Reallohnzuwächsen geben Grund zu dieser Annahme.⁵³ Die erwartete Aufhellung des allgemeinen Konjunkturmufelds und die Verbesserung bei den Finanzierungsbedingungen sollten sich ebenfalls positiv auf das Wirtschaftsgeschehen auswirken.

Das **Land Brandenburg** konnte im Jahr 2024, aller Voraussicht nach, ein ähnlich zufriedenstellendes Wachstum wie Berlin verzeichnen. Bis zum dritten Quartal stieg die Gesamtwirtschaftsleistung um geschätzt 1,1 % und wuchs damit stärker als der Bundesdurchschnitt.⁵⁴ Der wichtige Tourismusbereich meldete sowohl bei der Anzahl der Besucher als auch bei den Übernachtungen Zuwächse. Im Gastgewerbe gab es keine positive Entwicklung. Die realen Umsätze des Gastgewerbes gingen bis zum September 2024 um 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Das Verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Verarbeitung von Steinen und Erden verbuchten ebenso Umsatzrückgänge von 3,9 % bis zum Ende des dritten Quartals im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Dienstleistungssektor reduzierten sich die Umsätze in den ersten drei Quartalen um 4,4 %. Das Baugewerbe zeigte hingegen eine positive Entwicklung. Der Umsatz stieg bis einschließlich September um 2,2 %, obwohl zugleich die Anzahl der Baugenehmigungen einbrach.⁵⁵ Trotz der allgemeinen Wirtschaftsbelebung stieg die Anzahl der Arbeitslosen. Die Quote lag mit 6,1 % in etwa auf bundesdeutschem Niveau.⁵⁶

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nachhaltiges Handeln in allen Lebensbereichen sowie Umwelt- und Naturschutz haben in unserem Wirtschaftsraum weiterhin einen hohen gesellschaftlichen und ökonomischen Stellenwert. Eine u. a. an den Zielen der Weltklimakonferenz (COP28) ausgerichtete Anlage- und Kreditvergabepolitik unterstützt die nachhaltige und klimaneutrale Transformation der Wirtschaft. Der seitens der Bankenaufsicht gelegte Fokus auf das Thema **Nachhaltigkeit** besteht weiterhin. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten fordert Banken nicht nur im eigenen Geschäftsbetrieb, sondern auch hinsichtlich der Unterstützung ihrer Geschäftspartner und Kunden. So gelten für Banken durch die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im Wertpapiergeschäft und bezogen auf Kreditvergaberichtlinien besondere Anforderungen. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) fordern zudem eine explizite Berücksichtigung von ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) bei der Kreditvergabe. Dies bietet auch Chancen, Kunden bei nachhaltigen Finanzierungen (z.B. energetische Sanierungen) und den damit ggf. verbundenen Anpassungen ihrer Geschäftsmodelle sowie bei der Erreichung ihrer Klimaziele zu unterstützen.

Die **Digitalisierung** und die Einbindung KI-gestützter Systeme sind mittlerweile in der Gesellschaft angekommen und bestimmen immer stärker das Informations- und Kaufverhalten auch unserer Kunden. Mit dem EU AI Act wurde im Mai 2024 ein erstes Gesetz zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) verabschiedet. Das Gesetz verfolgt einen sogenannten risikobasierten Ansatz. Das heißt, je höher das Risiko bei der Anwendung eingeschätzt wird, desto strenger sind die Vorgaben. Zudem entwickelt sich das Angebot an Instant Payment Lösungen stetig weiter. Die European Payments Initiative hat mit Wero eine digitale Zahlungsplattform u. a. für Sofortüberweisungen zwischen Bankkonten in verschiedenen europäischen Ländern auf den Markt gebracht.

Das Jahr 2024 war von hohen Unsicherheiten insbesondere im Zinsumfeld geprägt. Die 2022 begonnene **Zinswende** setzte sich im Jahr 2024 nicht fort. So senkte die EZB die Zinsen bis zum Jahresende insgesamt vier Mal. Der Wettbewerb um Kundeneinlagen am Markt blieb weiterhin hoch.

⁵³ Vgl. ebenda.

⁵⁴ Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Dezember 2024.

⁵⁵ Vgl. ebenda.

⁵⁶ Vgl. ebenda.

Im Jahr 2025 wird die neue Capital Requirements Regulation (**CRR III**) planmäßig in Kraft treten. Die veränderte Berechnung der Eigenmittelanforderungen bringt für die Banken erhebliche Herausforderungen mit sich und wird zu einem deutlichen Anstieg des Kapitalbedarfs führen. Insbesondere die erwarteten steigenden Kapitalunterlegungen von Finanzierungen einkommensgenerierender Immobilien, Beteiligungen und Positionen in Fonds werden dazu führen, dass Banken ihre Kapitalbasis nachhaltig stärken werden.

Die vorgenannten Aspekte werden sich nach unseren Einschätzungen weiter auf die **Wettbewerbsintensität** auswirken. Damit eröffnen sich auch Chancen, welche eine stetige Veränderungsbereitschaft erfordern. Umso mehr bleibt die Gewinnung neuer Kunden auch für unsere Wettbewerber eine wesentliche Zielsetzung. In der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ist die Gewinnung von neuen Kunden eng mit der Gewinnung neuer Mitglieder verbunden und bildet einen Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivitäten.

II Grundlagen der Bank und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur der Bank

Die Berliner Volksbank eG ist seit ihrer Gründung am 16. Januar 1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Das Geschäftsmodell der Bank gründet auf der wirtschaftlichen Förderung ihrer Mitglieder, dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer** gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt das Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen** als auch für unsere **privaten** Mitglieder und Kunden. Die persönliche wie digitale Erreichbarkeit gewährleistet die Bank durch ein Standortnetz sowie direkte Kommunikationswege und bietet hierüber Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Wahrung einer hohen Beratungsqualität ist hierbei zugleich Anspruch und Ansporn für die stetige Weiterentwicklung. Darüber hinaus investieren wir u.a. in Lösungen, die unseren Kunden einen leichten sowie komplett digitalen und vom Bankmitarbeiter unabhängigen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder zu fördern. Dabei spielt der nachhaltige, dauerhafte Ausbau der Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Mit den aus dem Kreis der Mitglieder gewählten Vertretern wird im Rahmen von persönlichen Dialogen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops der Austausch gefördert. Dabei informieren wir über aktuelle Themen und beziehen unsere Vertreter aktiv in die Gestaltung der Bank ein. Im Geschäftsjahr 2024 wurden u.a. sieben Vertreterdialoge durchgeführt.

Die Beratung der Kunden erfolgt in fünf strategischen Kundengeschäftsfeldern: Just Banking, Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden und Immobilien & Erneuerbare Energien.

Die Eigenanlagen der Bank sind in den Bereichen Geld- und Kapitalmarkt sowie Beteiligungsmanagement gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren positiven Ergebnisbeitrag zu generieren, das Zins- und Liquiditätsrisiko zu steuern und damit die Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft zu unterstützen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden über digitale Plattformen Angebote Dritter an, beispielsweise Finanzierungen und Anlagemöglichkeiten. Damit stellen wir unseren Mitgliedern und Kunden ein breites Leistungsspektrum bereit. Unsere Bank nutzt die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, wie z.B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die Berliner Volksbank eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem ist. Dieses duale System des Institutsschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stärken.

1.2 Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Konzern Berliner Volksbank umfasst zum Jahresende 2024 neben der Bank 13 konsolidierte Tochter- und Enkelunternehmen (Vorjahr: elf).

Tochtergesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH	100,00 %
Berliner Volksbank BauWert GmbH	100,00 %
Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH	100,00 %
Berliner Volksbank Immobilien GmbH	100,00 %
Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	100,00 %
Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00 %
SB Startbereit GmbH	60,00 %
VAI Trade GmbH	100,00 %
VR Energie und Klima GmbH	100,00 %
VR Ventures Management GmbH	100,00 %
Tochtergesellschaften mit mittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00 %
Driven Office WR14 GmbH	60,00 %
VR Ventures Verwaltungs GmbH	100,00 %

Die Berliner Volksbank eG hat mit Datum vom 26. Februar 2024 mit den Eigentümern der in Berlin ansässigen **ABK Allgemeine Beamten Bank AG** (ABK) einen Kaufvertrag zum Erwerb sämtlicher Aktien abgeschlossen. Der wirtschaftliche Übergang der ABK ist im Zuge des Closings am 03. Januar 2025 rückwirkend zum 01. Januar 2025 erfolgt. Die ABK wurde in Form einer Beteiligung als eigenständiges Unternehmen in die Konzernstruktur der Bank aufgenommen.

Weitere Angaben zur Veränderung der Konzernstruktur sowie zum Geschäftsverlauf wesentlicher Konzerngesellschaften sind im Wirtschaftsbericht, Kapitel 1.4 „Wesentliche Konzerngesellschaften“ dargestellt.

1.3 Zugangswege

Die Berliner Volksbank eG hat ihren Sitz in der Bundesallee 206 in 10717 Berlin im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf („Quartier Berliner Volksbank“).

Unser Vertriebsnetz umfasst Standorte mit persönlicher Beratung und Service durch unsere Mitarbeiter für private, freiberufliche und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus umfasst es Selbstbedienungsstandorte und direkte Kommunikationswege. Zudem bieten wir digitale Kanäle für Service- und Beratungsanliegen an.

Das Leistungsangebot in unseren Filialen erfolgt nach dem „Banking to go“-Prinzip, mit einem Basisangebot an Produkten und Dienstleistungen sowie digitalen Angeboten im Self-Service für unsere Kunden. Im Berichtsjahr 2024 haben wir diese digitalen Angebote weiter ausgebaut, z. B. kann nun die Mitgliedschaft online abgeschlossen und aufgestockt werden.

Mit Geldautomaten wird die Bargeldversorgung sichergestellt. Unsere mobile Filiale, der Bank-Bus, ist wöchentlich in elf Städten und Gemeinden in Brandenburg präsent und ermöglicht unseren Mitgliedern und Kunden die persönliche Beratung vor Ort.

Die Webseite der Berliner Volksbank eG sowie das Online-Banking und das Mobile-Banking gewinnen als Vertriebs- und Kontaktwege der Bank zunehmend an Bedeutung. Unsere Kunden haben hier die Möglichkeit, ihren Zahlungsverkehr und Wertpapiertransaktionen abzuwickeln, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

Der Privatkunden-Service und das Business Banking bieten ein breites Leistungsspektrum per Telefon, Banking-App, E-Mail, WhatsApp, Chat und Videoberatung. Zudem wird ein persönlicher Video-Service in ausgewählten Filialstandorten angeboten. Um Kundenbedarfe effizienter und schneller bedienen zu können, nutzen wir in der Telefonie eine Spracherkennung bei der ersten Kontaktaufnahme des Kunden.

Unser Angebot für private Kunden ist auf die ganzheitliche Beratung fokussiert. In unseren BeratungsCentern für private Kunden und im PrivateBankingCenter bündeln wir unser Leistungsangebot zu komplexen Anlage- und Vorsorgeberatungen sowie Baufinanzierungen.

Unsere Firmenkunden beraten wir überwiegend in BeratungsCentern und bei unseren Kunden vor Ort. Darüber hinaus sind eigene Kompetenzcenter für Existenzgründer und Kunden mit Auslandsbezug eingerichtet. Firmenkunden-Spezialisten sind für unsere Mitglieder und Kunden für die Beratung und Fragen u.a. rund um die Themen Zahlungsverkehr, Unternehmensnachfolge, Nachhaltigkeit sowie öffentliche Fördermittel da. Zudem bündeln wir unser Fachwissen in sechs Fokusbranchen, um den strukturellen und saisonalen Besonderheiten der jeweiligen Branchen gerecht zu werden. Das Team Private Banking Corporates berät unsere gewerblichen Kunden in allen privaten und geschäftlichen Vermögensbelangen. Eine Betreuung unserer gewerblichen Immobilienkunden sowie Projektfinanzierungen in den Kompetenzfeldern Erneuerbare Energien sowie Logistik- und Sozialimmobilien erfolgt durch Spezialistenteams.

Zum 31. Dezember 2024 unterhielt die Bank insgesamt 164 Standorte (inkl. Selbstbedienungsstandorte) in Berlin und Brandenburg, davon 50 Zweigstellen gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank.

1.4 Produkte und Dienstleistungen

Die Berliner Volksbank eG bietet ihren Mitgliedern und Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot, das durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und von weiteren Partnerunternehmen ergänzt wird.

Das private Girokonto wurde überarbeitet. Ziel war es, ein einfaches und gleichzeitig leistungsfähiges Konto zu entwickeln, das wettbewerbsfähig ist und zusätzliche Vorteile für unsere Mitglieder bietet. Es unterstützt unsere Strategie, neue Mitglieder und Kunden zu gewinnen. Das neue Girokonto ist seit September 2024 für alle Neu- und Bestandskunden verfügbar und kann auch komplett digital abgeschlossen werden.

Im Einlagenbereich können sich unsere Kunden u.a. zwischen Tagesgeldern und Festgeldern mit verschiedenen Laufzeiten entscheiden.

Für private Ratenkredite bieten wir unseren Kunden Angebote von Kooperationspartnern an. Im Bereich der privaten Baufinanzierung vermitteln wir Darlehen aus einem umfangreichen Portfolio von Verbund- und Drittbanken. Im Segment der Firmenkunden offerieren wir neben eigenen Darlehen auch die Vermittlung an Verbund- und Drittbanken.

Über das Beratungsformat „Zinsdialog“ ermöglichen wir unseren Kunden vielfältige Lösungen im Anlagebereich. Mit dem digitalen Anlageassistenten „MeinInvest“, den Finanzportfolioverwaltungen für private Kunden „VermögenPlus“ und für gewerbliche Kunden „FirmenkundenInvest“ haben wir Angebote, die speziell auf die Ansprüche unserer Kunden, die eine digitale und individualisierte Vermögensverwaltung präferieren, ausgerichtet sind. Ergänzend beraten wir unsere Kunden, die ihre Vermögensstruktur aktiv mitgestalten wollen, zum „UnionDepot Komfort“ von unserem Partner, Union Investment Asset Management Holding AG. Bei diesem Angebot können unsere Kunden gegen eine fest vereinbarte jährliche Servicegebühr unsere Beratungsleistungen in Anspruch nehmen und ohne weitere Transaktionskosten und Ausgabeaufschläge Geschäfte in Investmentfonds tätigen.

Das eigene Angebot an Schließfächern wurde im Berichtsjahr eingestellt. Als Alternativlösung kooperieren wir mit der Trisor GmbH, an deren Standort unsere Kunden Schließfächer anmieten können.

Zudem haben wir im Geschäftsjahr 2024 unsere Produktpalette überprüft und erweitert.

Für die Geschäftsfelder Private Banking und Firmenkunden wurde im 2. Quartal 2024 das „meinDepot Premium“ der DZ BANK AG eingeführt. Gegen Entrichtung einer pauschalen Servicegebühr erhalten Kunden mit dieser Produktlösung eine vollumfängliche Betreuung. Im Gegenzug entfallen u. a. Ausgabeaufschläge. Die Betreuung umfasst die Verwahrungsmöglichkeit aller Wertpapierarten sowie eine produktbezogene Beratung.

Seit April 2024 bieten wir unseren gewerblichen Kunden aus dem Bereich Immobilien & Erneuerbare Energien die Möglichkeit eines ganzheitlichen Versicherungsangebots. In Kooperation mit unserem Partner, der VR Makler GmbH, können wir unsere Kunden zu Versicherungen von verschiedenen Anbietern beraten.

Seit Juli 2024 können unsere Kunden in der VR Banking App mit Wero in Echtzeit Geld an andere Privatpersonen, auch außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, in verschiedene europäische Länder versenden oder von ihnen empfangen.

1.5 Geschäftsprozesse

Wir setzen unsere strategischen Entwicklungsziele konsequent durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse und IT um. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Implementierung einheitlicher Prozesse und IT-Lösungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. In enger Zusammenarbeit mit unserem Rechenzentrum und anderen Instituten bauen wir unsere Omnikanal-Prozessplattform stetig aus. Die neuen Prozesse sollen sowohl im stationären Vertrieb als auch online und über mobile Kanäle zur Verfügung gestellt und genutzt werden. So erfolgt die Neukundengewinnung künftig auf Basis eines integrierten Omnikanal-Prozesses.

Durch neue Identifikationsverfahren per App, die Nutzung der qualifizierten elektronischen Signatur und des neuen Online-Abschlusses für Vollmachten möchten wir unseren Kunden ein benutzerfreundliches Prozesserlebnis ermöglichen. Die parallele Einführung in den Filialen beschleunigt zudem die Abläufe zwischen Berater und Kunde vor Ort.

Unser Anspruch bleibt eine konsequente Zusammenführung und Automatisierung unserer Prozesse. Hierfür haben wir eine Jahresplanung entwickelt, die alle Prozesse überprüft und optimiert. So können z. B. in unserem digitalen Postfach durch weitere Automatisierungen noch mehr Dokumente ohne manuellen Aufwand bearbeitet werden.

Zur Steigerung der Effizienz und Erweiterung unseres Angebotes werden gezielt Prozesse an Kooperationspartner ausgelagert. Die daraus resultierenden Risiken werden durch den Bewertungsausschuss Outsourcing regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Darüber hinaus ist in der Berliner Volksbank eG im Bereich Compliance ein Auslagerungsbeauftragter mit unabhängiger Kontrollfunktion eingesetzt.

1.6 Absatzmärkte und externe Einflüsse

Die Berliner Volksbank eG ist ein regional tätiges Kreditinstitut. Der Absatzmarkt umfasst das gesamte Stadtgebiet Berlins und Teile Brandenburgs.

Die Europäische Zentralbank konzentrierte sich im Jahr 2024 zunächst auf die Inflationsbekämpfung. Bis zum Sommer hielt sie das hohe Leitzinsniveau aufrecht. In der Folge sank das Verbraucherpreinsniveau in der Eurozone im Jahresverlauf in Richtung der Zielmarke von 2,0 %. Die Schwäche auf den internationalen Absatzmärkten wirkte sich belastend auf die exportorientierten Unternehmen im gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraum aus. Gleichzeitig bremsen anhaltend hohe Preise für Dienstleistungen die inländische Konsumnachfrage. Im Ergebnis reduzierte sich die Wirtschaftsaktivität in der Eurozone. Die positive Verbraucherpreisentwicklung verschaffte der EZB ab Juni 2024 den Handlungsspielraum, um der

heimischen Konjunktur mit Leitzinssenkungen Wachstumsimpulse zu verleihen. Die EZB beabsichtigte mit der Anpassung ihrer Geldpolitik, die Refinanzierungsbedingungen für die Unternehmen zu verbessern sowie die Kredit- und Konsumnachfrage im Euroraum anzuregen. Um die Wachstumsanreize weiter zu stärken, ist auch für das Jahr 2025 mit Zinssenkungen zu rechnen. Die geldpolitische Neuausrichtung der EZB führte zu sinkenden Zinsen an den Geldmärkten. Die mittel- und langfristigen Zinssätze blieben im Jahresverlauf hingegen weitgehend unverändert, während die Aktienmärkte im vorherrschenden Zinsumfeld in wesentlichen Indizes neue Höchststände verzeichnen konnten.

2. Interne finanzielle Steuerung

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie durch den Vorstand wurden 2024 die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank überprüft und überarbeitet.

Als wesentliche Leistungsindikatoren für den Rentabilitätsanspruch der Bank sind die **Cost Income Ratio** (CIR i.e.S.) sowie die Relation des **Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme** (BEvB/ØBS) definiert. Die CIR bildet die operative Ertragskraft ab, indem sie den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zum Rohüberschuss setzt. Die Kennzahl BEvB/ØBS bildet die Ertragskraft unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums ab. Um das Wachstum nachhaltig zu unterstützen, besteht zudem ein strategischer Anspruch an eine im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und unsere Wachstumsstrategie angemessene Eigenkapitalbasis. Als wesentlicher Leistungsindikator zur Überprüfung des Kapitalanspruchs dient die Kernkapitalquote.

Strategisch streben wir eine **CIR i.e.S.** von kleiner 70 % an. Die strategische Zielgröße für die Kennzahl **BEvB/ØBS** wurde auf mindestens 1,0 % und die Bandbreite für die **Kernkapitalquote** auf 16 % bis 17 % erhöht.

Im Rahmen der vertrieblichen Steuerung der Bank werden neben einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsfeldrechnung qualitative Faktoren zur Bewertung herangezogen, die sich an der vertrieblichen Praxis orientieren. Einen hohen Stellenwert hat dabei unsere Genossenschaftliche Beratung. Als Grundlage für das Kreditgeschäft sowie für unser geschäftliches Wachstum erfolgt darüber hinaus eine mehrjährige Kapitalplanung sowie eine laufende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsermittlung. Die verschiedenen Betrachtungsperspektiven werden für die Steuerung der Bank zu einer integrierten Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusammengeführt.

Die Steuerung des Risikos und der Liquidität wird in Kapitel IV Risikobericht dargestellt.

III Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Berliner Volksbank

1.1 Geschäftsverlauf der Bank und des Konzerns

Die Berliner Volksbank eG hat ihre **stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung** der letzten Jahre 2024 fortgesetzt und konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erneut steigern. Hierzu hat im Berichtsjahr neben dem Einlagengeschäft mit unseren Kunden und dem Kundenkreditgeschäft eine stabile Kostenentwicklung beigetragen. Die Netto-Risikovorsorge Kredit lag aufgrund unserer risikoorientierten Kreditpolitik sowie unser langjährig etablierten Kreditstandards unter Plan und hat dadurch ebenfalls zu dem erfolgreichen Ergebnis 2024 beigetragen. Unser erneut positives Geschäftsergebnis nutzen wir, um die Kapitalbasis und somit unsere Vorsorge für die Zukunft durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – auch mit Blick auf die steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR III – weiter zu stärken.

Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen wir bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Kunden. Im Berichtsjahr erreichten wir eine Mitgliederanzahl von 228.309 und konnten nach Berücksichtigung von Abgängen 3.853 neue Mitglieder gewinnen. Das bilanzielle gezeichnete Kapital hat sich um 14,7 Mio. EUR auf 810,4 Mio. EUR erhöht und stärkt somit zusätzlich unsere Kapitalbasis. Im Geschäftsjahr wurden abzüglich von Kündigungen circa 3.000 Neukunden gewonnen.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch das Mutterunternehmen Berliner Volksbank eG bestimmt. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Bank und dem Konzernabschluss werden in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

1.2 Lage

Ertragslage

Ertragslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	392.896	393.333	393.087	393.918
Provisionsergebnis	130.688	122.603	129.361	121.635
Rohüberschuss	523.585	515.936	522.449	515.553
Personalaufwand	-158.723	-163.918	-155.808	-160.621
Sachaufwand	-101.514	-101.497	-102.962	-102.477
Abschreibungen auf Sachanlagen	-8.850	-6.259	-8.806	-5.644
Summe Verwaltungsaufwand	-269.086	-271.675	-267.577	-268.742
Teilbetriebsergebnis	254.498	244.262	254.872	246.812
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.330	7.326	266	10.747
Betriebsergebnis vor Bewertung	252.168	251.588	255.137	257.559
Bewertungsergebnis	-20.750	-25.693	-21.910	-33.642
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	231.418	225.894	233.228	223.917
Steuern	-68.773	-72.050	-68.362	-71.470
Einstellung i. d. Fonds für allgemeine Bankrisiken	-125.731	-113.826	-125.731	-113.826
Jahresüberschuss nach Steuern	36.915	40.018	39.135	38.621

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen reduzierte sich im Berichtsjahr um 0,8 Mio. EUR oder 0,2 %. Die in unseren Spezialfonds erwirtschafteten Erträge wurden zur Stärkung der Reserven teilweise thesauriert. Im Ergebnis erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR). Aus unserer Beteiligung an der NGB AG & Co. KG, über die Aktien der DZ BANK AG gehalten werden, erfolgte 2024 eine Dividendenausschüttung in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Durch die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist das Zinsergebnis des Konzerns um 0,2 Mio. EUR oder 0,0 % geringer. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Konsolidierung von Ausschüttungen sowie Zinserträgen und Zinsaufwendungen unserer Tochterunternehmen bzw. assoziierter Unternehmen.

Die **Zinsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr durch nahezu gleichbleibende Zinserträge bei einer leicht gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme von 2,19 % auf 2,18 % reduziert.

Die nach der Marktzinsmethode ermittelten Zinskonditionsbeiträge der Kundengeschäftsfelder der Bank betrugen insgesamt 393,9 Mio. EUR (Vorjahr: 394,2 Mio. EUR). Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wurde im Passivgeschäft mit 213,8 Mio. EUR erzielt und ist auf das Geschäft mit unseren privaten und gewerblichen Kunden zurückzuführen. Bei dem im Geschäftsjahr für Unternehmen unsicheren wirtschaftlichen Umfeld konnte der Ergebnisbeitrag aus dem Aktivgeschäft auf einem Niveau von 170,7 Mio. EUR (-0,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr) stabil gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde in der Bank ein **Provisionsergebnis** von 129,4 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einer Steigerung um 7,7 Mio. EUR oder 6,4 %. Im Konzern ist das Provisionsergebnis gegenüber der Bank um 1,3 Mio. EUR oder 1,0 % höher. Dies begründet sich aus dem Provisionsergebnis unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die **Provisionsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr aufgrund höherer Provisionserträge bei einer leicht gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme auf 0,72 % erhöht (Vorjahr: 0,68 %).

Vom Provisionsergebnis entfielen auf die Kundengeschäftsfelder der Bank insgesamt 122,5 Mio. EUR. Eine Aufgliederung des gesamten Provisionsergebnisses im Detail ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Provisionsergebnis	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsverkehr und Kontoführung	66.896	66.835	66.859	66.818
Wertpapier- und Depotgeschäft	39.236	32.184	39.236	32.184
Vermittlungsgeschäft	19.925	19.199	18.590	18.213
Sonstiges Provisionsgeschäft	4.632	4.385	4.672	4.415
Provisionsergebnis gesamt	130.688	122.603	129.357	121.630

Die Provisionen aus dem **Zahlungsverkehr und der Kontoführung** konnten auf Vorjahresniveau gefestigt werden (+0,0 Mio. EUR bzw. +0,1 %).

Das Ergebnis aus dem **Wertpapier- und Depotgeschäft** erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich (+7,1 Mio. EUR oder +21,9 %). Auch im Jahr 2024 folgten – wie in den Vorjahren – im Rahmen unserer Genossenschaftlichen Beratung viele Anleger unseren Empfehlungen zum Auf- und Ausbau ihrer Vermögensstruktur und entschieden sich vorrangig für Fondsportfolioverwaltungen.

Das **Vermittlungsgeschäft** der Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +0,4 Mio. EUR oder +2,1 %. Sowohl die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen als auch die Nachfrage nach privaten Ratenkrediten haben sich wieder belebt und führten zu steigenden Umsätzen und Erträgen. Der Fokus bei der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen liegt aktuell auf der Finanzierung von Bestandsimmobilien. Die Nachfrage nach Liquidität ist konstant hoch. Das Vermittlungsvolumen im gewerblichen Kreditgeschäft an die VR Smart Finanz war jedoch aufgrund eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes leicht rückläufig. Das Bauspargeschäft mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG blieb leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das im Konzern im Vergleich zur Bank um 7,2 % höhere Vermittlungsergebnis resultiert aus der Vermittlung von Immobilien durch die Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die Erträge im **Sonstigen Provisionsgeschäft** der Bank haben sich um +0,3 Mio. EUR bzw. +5,8 % erhöht.

Der **Rohüberschuss** der Bank liegt um 6,9 Mio. EUR oder 1,3 % über dem Vorjahreswert. Der Konzern weist gegenüber der Bank einen um 1,1 Mio. EUR höheren Rohüberschuss aus.

Der **Personalaufwand** der Bank des Geschäftsjahres 2024 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Mio. EUR oder 3,0 % reduziert. Dies ist insbesondere auf erhöhte Zuführungen zu Rückstellungen für Altersvorsorge in Folge der Anpassung des Rententrends im Jahr 2023 zurückzuführen. Gegenläufig wirken gestiegene Gehaltsaufwendungen in Folge einer Tarifierhöhung im Berichtsjahr sowie eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl.

Der **Sachaufwand** der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr stabil entwickelt (+0,5 Mio. EUR oder +0,5 %). Auf der einen Seite gab es Entlastungen durch geringere Aufwendungen für Beiträge (v. a. Bankenabgabe), auf der anderen Seite haben wir mit höheren Aufwendungen für Marktbearbeitung in die Gewinnung von Mitgliedern und Neukunden investiert.

Im Ergebnis reduzierten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 1,2 Mio. EUR oder 0,4 %. Im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber der Bank um 1,5 Mio. EUR oder 0,6 % höher. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalaufwendungen der Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte hat sich das **Teilbetriebsergebnis** der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Mio. EUR auf 254,9 Mio. EUR erhöht.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** der Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf +0,3 Mio. EUR (Vorjahr: +10,7 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus Erlösen aus dem Verkauf eigener Immobilien im Jahr 2023. Das niedrigere sonstige betriebliche Ergebnis im Konzern (-2,6 Mio. EUR) wird geprägt durch die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Gesellschafterdarlehen in unseren Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte liegt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der Bank um 2,4 Mio. EUR oder 0,9 % unter dem Vorjahresergebnis. Durch periodenfremde und betriebsneutrale Sachverhalte wird in der betrieblichen Sicht gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 4,8 Mio. EUR ausgewiesen. Im Konzern ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber der Bank um 3,0 Mio. EUR oder 1,2 % geringer.

Das **Bewertungsergebnis** der Bank, bestehend aus der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes, dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (GuV Pos. 13/14) sowie dem Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (GuV Pos. 15/16), beläuft sich auf -21,9 Mio. EUR (Vorjahr: -33,6 Mio. EUR). Aus der Netto-Risikovorsorge Kredit ergab sich eine Nettozuführung in Höhe von -32,4 Mio. EUR (Vorjahr: -48,1 Mio. EUR). Diese beinhaltet eine Nettoauflösung von Pauschalwertberichtigungen i.H.v. 8,6 Mio. EUR. In der **Netto-Risikovorsorge** Kredit spiegeln sich unsere nachhaltige Kreditrisikopolitik und die enge Begleitung unserer Kunden in dem herausfordernden Marktumfeld wider. Das **Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen** betrug im Berichtsjahr +11,7 Mio. EUR (Vorjahr: +14,6 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen auf Zuschreibungen unserer Wertpapieranlagen (+13,2 Mio. EUR) nach den marktzinsbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022 zurückzuführen. Belastend auf das Bewertungsergebnis wirken Abschreibungen auf unsere Beteiligungen (-0,8 Mio. EUR), insbesondere aufgrund von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und aktuellen politischen Unsicherheiten.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank belief sich im Berichtsjahr vor Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis auf 233,2 Mio. EUR (Vorjahr: 223,9 Mio. EUR). Im Konzern ergab sich im Vergleich zur Bank ein um 1,8 Mio. EUR niedrigeres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Die **Steuerquote des Konzerns** Berliner Volksbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 64,3 % auf 65,0 % erhöht.

Unter Berücksichtigung der Dotierung von 125,7 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erzielte die Berliner Volksbank eG einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 39,1 Mio. EUR (Vorjahr: 38,6 Mio. EUR). Dieser soll dazu verwendet werden, an unsere Mitglieder eine Dividende in Höhe von 3,0 % zzgl. eines Bonus in Höhe von 1,0 % auszuschütten und Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnismrücklagen vorzunehmen. Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich auf 36,9 Mio. EUR.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die aufsichtsrechtliche **Eigenmittelausstattung** haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital Berliner Volksbank eG	Berliner Volksbank eG	
	2024	2023
Eigenkapital*	1.905,5 Mio. EUR	1.756,8 Mio. EUR
Eigenmittel	1.828,6 Mio. EUR	1.710,0 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR**	17,7 %	17,3 %
Kernkapitalquote gemäß CRR	16,4 %	15,9 %

Eigenkapital Konzern Berliner Volksbank	Konzern Berliner Volksbank	
	2024	2023
Eigenkapital	1.887,9 Mio. EUR	1.741,5 Mio. EUR
Eigenmittel aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe***	1.811,5 Mio. EUR	1.692,5 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	17,5 %	17,1 %
Kernkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	16,3 %	15,7 %

* Bilanzielles Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

** CRR: Capital Requirement Regulation (EU-Verordnung Nr. 876/2019 i. V. m. 575/2013).

*** Die aufsichtsrechtliche Abgrenzung erfolgt nach anderen Kriterien als die handelsrechtliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank hat sich im Berichtsjahr erhöht und beträgt insgesamt 1.905,5 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 in Höhe von 1.223,3 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 in Höhe von 682,2 Mio. EUR zusammen. Nach erfolgter Zustimmung der Vertreterversammlung wurden 7,7 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2023 in die Ergebnismrücklagen eingestellt. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals, erfolgte im Jahr 2024 eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 125,7 Mio. EUR aus dem laufenden Ergebnis.

Die **aufsichtsrechtlichen Eigenmittel** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2023 wirksam gewordenen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB), die Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnismrücklagen aus dem Vorjahr und das Wachstum an Genossenschaftsguthaben führten zu einer Erhöhung des Kernkapitals. Die Eigenkapitalausstattung erfüllte im Berichtsjahr die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a KWG betrug im Berichtsjahr 0,22 % (Vorjahr: 0,21 %) und berechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuss der Bank nach Steuern und der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Jahresüberschuss nach Steuern berücksichtigt bereits die von der Bank vorgenommene Dotierung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor dieser Zuführung beträgt die Kapitalrendite im Berichtsjahr 0,91 % (Vorjahr: 0,85 %).

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte nehmen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos die dominierende Rolle ein. Währungspositionen dienen nahezu ausschließlich der Sicherung gegen das allgemeine Währungsrisiko in Fremdwährungsbeständen.

Investitionen

Anlagevermögen	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	209,7	211,7	201,4	201,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,7	3,4	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	55,2	50,0
Sachanlagen	142,5	141,6	142,5	141,6
Immaterielle Anlagewerte	0,3	0,2	0,1	0,2

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Kapitalrücklagen der Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH sowie der 1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH und die Neugründung der SB Startbereit GmbH und der VR Energie und Klima GmbH zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2024 haben sich die Sachanlagen von 141,6 Mio. EUR auf 142,5 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus Investitionen für die Fertigstellung des Geschäftssitzes „Quartier Berliner Volksbank“ und für den Umbau unseres Standortnetzes. Darüber hinaus wurde in Selbstbedienungs- und Sicherheitstechnik z. B. in die Sicherung unserer Geldautomaten und den Einbau von Videoanlagen sowie in Büroeinrichtungen investiert.

Liquidität

Die Bank ist geprägt durch kleinteiliges Kundengeschäft und eine stabile Refinanzierung aus Kundeneinlagen. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung. Darüber hinaus kann bei Liquiditätsschwankungen auf täglich fällige Guthaben bei anderen Banken sowie ausreichend hochliquide Aktiva zurückgegriffen werden. Die vollständige Rückführung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank (GLRG) konnte aus vorhandenen Liquiditätsüberschüssen erfolgen. Durch die Einbindung der Berliner Volksbank eG in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen zudem alternative Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vermögenslage

Vermögenslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	18.443	17.706	18.467	17.726
Forderungen an Kreditinstitute	2.255	2.614	2.255	2.614
Forderungen an Kunden	13.098	12.542	13.098	12.543
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582	812	582	812
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.542	14.658	15.548	14.665
Nachrangige Verbindlichkeiten	102	102	102	102

Die **Bilanzsumme** der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch das Wachstum im Kundenkreditgeschäft und der Kundeneinlagen um 740,5 Mio. EUR bzw. 4,2 % erhöht. Im Konzern ist die Bilanzsumme durch Konsolidierungseffekte um 23,7 Mio. EUR geringer. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten betrug das **Geschäftsvolumen** der Bank 18,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,9 Mrd. EUR) und das des Konzerns 18,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,9 Mrd. EUR).

Aktivgeschäft

Der bilanzielle Bestand der **Forderungen an Kunden** der Bank hat sich im Berichtsjahr nach Absetzung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB um 555,2 Mio. EUR oder 4,4 % erhöht, was im Wesentlichen auf das Geschäft mit unseren Immobilienkunden zurückzuführen ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen verringerten sich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 177,9 Mio. EUR.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme der Bank beträgt 70,9 %. Die Inanspruchnahme des Kreditvolumens (Kundenkredite und Bürgschaften) gliedert sich für die Kundengeschäftsfelder wie folgt:

• Just Banking	0,1 Mrd. EUR
• Private Kunden	0,9 Mrd. EUR
• Private Banking	0,6 Mrd. EUR
• Firmenkunden	3,8 Mrd. EUR
• Immobilienkunden & Erneuerbare Energien	8,0 Mrd. EUR

Entsprechend der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Branchen- und Wirtschaftsstruktur entfallen rund 56 % der Inanspruchnahme des Kundenkreditvolumens auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Schwerpunkt der Immobilienfinanzierungen liegt hierbei auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten. Die Besicherungsquote ist nahezu konstant geblieben. Bei den Kreditsicherheiten nehmen unverändert die Grundpfandrechte eine dominierende Rolle ein.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden zum Jahresende 2024 mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für notleidende Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Kreditrückstellungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen auf Basis des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich um 359,0 Mio. EUR bzw. 13,7 % auf 2.254,8 Mio. EUR verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung von Tagesgeldern bei der DZ BANK AG.

Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** der Bank haben sich im Berichtsjahr um 883,4 Mio. EUR bzw. 6,0 % erhöht. Den Anstieg, im Wesentlichen bei Fest- und Kündigungsgeldern mit vereinbarter Laufzeit, werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in unsere Beratungsqualität sowie die Stabilität unserer Bank und des genossenschaftlichen Einlagensicherungssystems. Im Konzern sind die Kundeneinlagen um 6,4 Mio. EUR geringer, was aus den konsolidierten Guthaben der Tochtergesellschaften bei der Bank resultiert.

Entsprechend den Zinsentscheidungen der EZB im Jahresverlauf, haben wir regelmäßig die Konditionierung unserer Produkte im Einlagenbereich überprüft.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 229,7 Mio. EUR auf 582,1 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von nominal 150,0 Mio. EUR der dritten Serie GLRG, sowie einem geringeren Volumen an Sicherheitsleistungen im Rahmen des OTC-Clearings von Zinsswaps i. H. v. 55,9 Mio. EUR.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Berliner Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Konzern Berliner Volksbank und Berliner Volksbank eG	
	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.705,8	1.655,3
davon Spezialfonds	789,0	740,3
davon sonstige Wertpapiere	916,9	915,0
Liquiditätsreserve	197,2	51,3
davon sonstige Wertpapiere	197,2	51,3
Wertpapiere gesamt	1.903,1	1.706,6

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank erhöhte sich um 196,5 Mio. EUR auf 1.903,1 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden 18,7 Mio. EUR in unseren Immobilienfonds Commercial Invest Berlin Brandenburg sowie 14,5 Mio. EUR in den Mezzanine Fonds (KINGSTONE DEBT RAIF-IMMO. DTLD) investiert. Im Anlagevermögen haben wir im Berichtsjahr die Beträge aus fälligen Anleihen (sonstige Wertpapiere) wiederangelegt. Darüber hinaus haben wir zur Liquiditätssteuerung in Wertpapiere der Liquiditätsreserve 145,9 Mio. EUR investiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Interne Steuerung

Die Entwicklung der von der Bank definierten wesentlichen Leistungsindikatoren im Jahr 2024 stellte sich wie folgt dar:

Die CIR i. e. S. lag im Geschäftsjahr 2024 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte bei 51,2 % (Vorjahr: 52,0 %) und erreicht somit die strategische Zielgröße. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 2024 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 1,38 % (Vorjahr: 1,37 %) und übertrifft das strategische Zielniveau. Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2024 betrug 16,4 % (Vorjahr: 15,9 %) und liegt innerhalb der als strategisches Zielniveau definierten Bandbreite. Die strategischen Kennziffern sind neben der periodischen GuV-Betrachtung fester Bestandteil des internen Berichtswesens und Anspruchsniveau für unsere Geschäftsplanung.

Nichtfinanzielle Aspekte

Der Konzern Berliner Volksbank und die Berliner Volksbank eG sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2017 jährlich eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) abzugeben. Die Berliner Volksbank eG veröffentlicht diesen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Unternehmensregister.

Personal- und Sozialbereich

Personal- und Sozialbereich	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2024	2023	2024	2023
Mitarbeiter*	1.969	1.950	1.943	1.912
davon: weiblich	1.196	1.166	1.180	1.143
davon: männlich	773	784	763	769
davon: Teilzeit	558	557	553	546
davon: Auszubildende/DH-Studenten**	72	75	72	75
Personalkapazität***	1.697	1.704	1.673	1.670

* Nicht enthalten sind Geschäftsführer vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter der Bank sind.

** DH = Duale Hochschule (Fachbereich Duales Studium an der HWR Berlin).

*** Anteilige vertragliche Arbeitszeit im Vergleich zu 39 Stunden.

Durch unsere verstärkten Recruitingmaßnahmen sowie die stetige Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur ist es uns gelungen, neue Mitarbeiter zu gewinnen und bestehende Mitarbeiter an die Bank zu binden. Die Mitarbeiteranzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gestiegen. Das durchschnittliche Lebensalter zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug 47,5 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 21,4 Jahren.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der Bank betrug im Jahr 2024 1.922. Die durchschnittliche Qualifizierungsdauer lag im Berichtsjahr bei 5,4 Tagen. 36 % aller Maßnahmen wurden digital durchgeführt.

Die durchschnittliche Ausbildungsquote lag im Jahr 2024 bei 3,5 %. Darüber hinaus haben wir die Qualifizierung von Geflüchteten fortgesetzt. Von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin wurden wir für unsere exzellente Ausbildungsqualität bis 2025 zertifiziert.

Die Mitarbeiteranzahl im Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 %.

Die Berliner Volksbank eG setzt sich bereits längere Zeit mit dem Thema demografischer Wandel auseinander. Am Anfang standen Analysen, um Auswirkungen von Demografie auf den Arbeitsmarkt im Allgemeinen und Betroffenheit der Bank im Speziellen zu verstehen. Im Berichtsjahr erfolgte ein intensiver Austausch, um die identifizierte Herausforderung altersbedingter Austritte mit der strategischen Entwicklung der Bank zu synchronisieren, Wissenstransfer zu organisieren und altersgerechte Beschäftigungsmodelle weiterzuentwickeln.

Unternehmenskultur⁵⁷

Unter einer positiven Unternehmenskultur verstehen wir ein gemeinsames und kollaboratives Zusammenarbeiten in der Berliner Volksbank eG, mit einer wertschätzenden Kommunikations- und Führungskultur, die zu eigenverantwortlichem Handeln aller Mitarbeiter befähigt und anregt. Damit richten wir die Berliner Volksbank eG geschäftlich und kulturell zukunftsorientiert aus. Wir begleiten diesen Prozess aktiv mit einer regelmäßigen Befragung zur Unternehmenskultur unter allen Mitarbeitern. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Befragung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur zur Förderung der Zusammenarbeit der Organisationseinheiten. Zusätzlich befassen sich unsere Mitarbeiter fortlaufend mit unternehmenskulturellen Themen, um u.a. die Vernetzung über Teamgrenzen und Bereiche hinweg zu stärken und die Mitgestaltung zu fördern. Damit soll die Bank nachhaltig resilient anpassungsfähig für die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen aufgestellt bleiben.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit mit den drei Dimensionen – Soziales, Umwelt und Unternehmensführung – ist eine wichtige Geschäftsgrundlage unserer Bank. Der Vorstand ist für die jährliche Überarbeitung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Bank verantwortlich. Die im Bereich Vorstandsstab/Recht neu geschaffene Abteilung Nachhaltigkeit unterstützt den Vorstand hierbei und fasst alle Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen zusammen. Sie ist Impulsgeber und unterstützt die Fachbereiche bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen. Die Überprüfung und Weiterentwicklung der Zielgrößen der Nachhaltigkeitsstrategie werden in dem Nachhaltigkeits-Committee, bestehend aus Vertretern aller Fachbereiche der Bank, gewürdigt. Das Committee kommt quartalsweise zusammen, um sich insbesondere zum Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie zu weiteren Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit zu beraten.

Unternehmensführung⁵⁸

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Ende 2024 betrug die Frauenquote in der Bank 60,7 %. Die Berliner Volksbank eG fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Der Vorstand hat gemäß § 9 (3) Genossenschaftsgesetz (GenG) für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen M1 und M2) mit Frauen folgende Zielgrößen festgelegt, die bis zum 30. Juni 2027 gelten: 30 % Anteil an weiblichen Führungskräften auf der Ebene M1 und 30 % auf der Ebene M2. Die erste Führungsebene (M1) umfasst die Bereichsleiter. Zur zweiten Führungsebene (M2) zählen die Vertriebsleiter und die Abteilungsleiter. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Bank auf der Ebene M1 und M2 jeweils 41 % bzw. 31 % weibliche Führungskräfte. Damit wurden die entsprechenden Zielgrößen im Berichtsjahr eingehalten.

Gemäß § 9 (4) GenG hat der Aufsichtsrat für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielquote von mindestens 25 % und für den Vorstand von 50 % festgelegt. Beide Zielgrößen sind eingehalten – zum 31. Dezember 2024 mit 42 % im Aufsichtsrat und 50 % im Vorstand – und entsprechen auch mindestens den zukünftig erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Frauen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstandes, der Beschlüsse des Gesamtvorstandes und des Aufsichtsrates sowie weiterer relevanter Vorgaben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften werden von Vorstand und Aufsichtsrat beachtet, soweit nicht Abweichungen in der Entsprechenserklärung aufgeführt sind. Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung ab (in analoger Anwendung des § 161 AktG): „Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten für das Geschäftsjahr 2024, dass den vom DGRV (Deutscher Genossenschafts- und

⁵⁷ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmenskultur.

⁵⁸ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Raiffeisenverband e.V.) bekannt gemachten Empfehlungen des „Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften“ auch im Geschäftsjahr 2024 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Berliner Volksbank eG betrachtet diese Empfehlungen auch zukünftig als für sich bindend.“

Die Unternehmensführung verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Kunden, der Arbeitnehmer und sonstiger mit dem Unternehmen verbundener Interessengruppen (Stakeholder). Der Vorstand überprüft und entwickelt dazu die strategische Ausrichtung des Unternehmens stetig weiter, erörtert diese regelmäßig mit dem Aufsichtsrat und trägt für deren Umsetzung Sorge.

Darstellung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Berliner Volksbank eG hat mit Vorstand und Aufsichtsrat eine Leitungs- und Kontrollstruktur gemäß § 9 (1) GenG. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Bank und ihrer Mitglieder eng und vertrauensvoll zusammen. Grundlage ihres Handelns ist, neben den gesetzlichen Bestimmungen für die Leitung und Kontrolle einer Genossenschaftsbank, die von der Vertreterversammlung beschlossene Satzung der Berliner Volksbank eG sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Unternehmensführung und -kontrolle.

Der Vorstand der Berliner Volksbank eG besteht aus vier Mitgliedern. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird durch einen Geschäftsverteilungsplan geregelt. Dieser wurde zuvor durch den Aufsichtsrat nach Anhörung des Vorstandes erlassen. In der durch den Aufsichtsrat entschiedenen Geschäftsordnung wurden die Regeln zur Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander sowie zwischen Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftlich Verantwortung für die Geschäftsführung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte.

Die Überwachung der Geschäftsführung wurde von dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wahrgenommen, der gemäß Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln aus Anteilseignern zusammengesetzt ist. Hierzu berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig. Insbesondere informiert er dabei über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie zu den Planungen und holt für bestimmte Geschäfte die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates ein. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über wichtige Vorkommnisse.

Zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten sowie zur Steigerung der Effizienz und zur Behandlung komplexer Sachverhalte konnte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 auf zwei Ausschüsse zurückgreifen:

- Im **Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss** werden u.a. Beschlussempfehlungen zu Personalangelegenheiten erarbeitet, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates fallen. Hierzu gehören insbesondere Aufgaben im Zusammenhang mit den Dienstverträgen und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern. Stellvertretend für den Aufsichtsrat entscheidet der Ausschuss ferner über die Übernahme, Verlängerung oder Niederlegung von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder, insbesondere von Aufsichtsrats- oder vergleichbaren Mandaten in anderen Organisationen.
- Im **Prüfungs- und Risikoausschuss** werden wesentliche Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems erörtert. Der Ausschuss gibt dem Aufsichtsrat zudem eine Beschlussempfehlung zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses. Er fasst außerdem die Beschlüsse zu relevanten Organkrediten und überwacht die allgemeine Entwicklung des Kreditgeschäfts. Ferner können der Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Prüfungs- und Risikoausschusses gemeinsam mit dem Genoverband e.V. vor Beginn der jährlichen Abschlussprüfung zusätzliche Prüfungsschwerpunkte festlegen.

Die genannten Ausschüsse waren im Jahr 2024 jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite besetzt. Es erfolgt mindestens jährlich eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder sowie des jeweiligen Gesamtorgans.

1.3 Soll-Ist-Vergleich

Das **Zinsergebnis** der Bank liegt mit 68,2 Mio. EUR über dem Planwert. Die Planüberschreitung ist insbesondere auf Ergebnisbeiträge im Einlagengeschäft mit unseren Kunden sowie im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Zusätzlich haben geringere als in der Planung angenommene Aufwendungen zur Liquiditätssteuerung (Mindestreservesoll) eine positive Wirkung auf das Zinsergebnis. Die Ausschüttungen aus Spezialfonds liegen unter Plan, was im Wesentlichen aus der Thesaurierung erwirtschafteter Erträge des Spezialfonds Real Value Berlin zugunsten der Stärkung der Reserven resultiert.

Das **Provisionsergebnis** liegt um 8,0 Mio. EUR über dem Erwartungswert. Über Plan liegende Provisionserträge im Wertpapiergeschäft (+7,8 Mio. EUR) und im Vermittlungsgeschäft (+0,8 Mio. EUR) können die Planabweichungen aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft (-0,4 Mio. EUR) und im sonstigen Provisionsgeschäft (-0,2 Mio. EUR) kompensieren. Treiber für die Planüberschreitung in den Wertpapiererträgen waren das Fondsgeschäft (+6,0 Mio. EUR) und Erträge aus der Vermögensverwaltung (+1,9 Mio. EUR). Im Vermittlungsgeschäft lagen insbesondere das Ratenkreditgeschäft (+1,2 Mio. EUR) und die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen (+0,4 Mio. EUR) über Plan. Aufgrund der Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses liegt der ausgewiesene **Rohüberschuss** im Berichtsjahr 76,2 Mio. EUR über Plan.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt um 10,9 Mio. EUR unter dem für das Geschäftsjahr 2024 erwarteten Planwert. Der unter Plan liegende Sachaufwand (-9,5 Mio. EUR) resultiert aus mehreren Aspekten. Die Aufwendungen v.a. für regulatorische Kosten (u.a. Bankenabgabe) sowie Beratungskosten fielen geringer als geplant aus. Der ebenfalls unter Plan liegende Personalaufwand (-2,4 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf eine geringere Mitarbeiterkapazität als in der Planung angenommen zurückzuführen.

Die CIR i.e.S. beträgt im Geschäftsjahr 2024 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 51,2 % und ist besser als geplant.

Das **Teilbetriebsergebnis** (operatives Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2024 bei 254,9 Mio. EUR und damit 87,0 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Bestandteile konnte ein Teilbetriebsergebnis i.H.v. 254,8 Mio. EUR erzielt werden.

Die Planunterschreitung im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** in Höhe von 5,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Schadenersatzleistungen sowie geringere Erträge aus Gewinnabführung zurückzuführen.

Das **Bewertungsergebnis** beträgt im Berichtsjahr -21,9 Mio. EUR und liegt damit insgesamt 4,9 Mio. EUR unter unseren Erwartungen (-17,0 Mio. EUR). Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung des Anlagebuchs (12,5 Mio. EUR, Plan: 21,5 Mio. EUR) und dem Bewertungsergebnis der Liquiditätsreserve (-1,2 Mio. EUR, Plan: 0,0 Mio. EUR). Teile des für 2024 geplanten Bewertungsergebnisses Anlagebuch wurden aufgrund der Zinsentwicklung bereits 2023 ergebniswirksam. Gegenläufig wirkte eine geringere Zuführung zur Netto-Risikovorsorge Kredit (-32,4 Mio. EUR, Plan: -38,5 Mio. EUR). Dies resultiert insbesondere aus unserer nachhaltigen Kreditrisikopolitik.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank liegt mit 233,2 Mio. EUR um 77,1 Mio. EUR über dem Planwert. Das Ergebnis 2024 ermöglicht uns eine um 55,8 Mio. EUR über dem Plan liegende Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung unserer Kapitalbasis, auch in Bezug auf die erwartete Erhöhung der Kapitalanforderungen (CRR III). Um unsere Mitglieder an dem Ergebnis teilhaben zu lassen, schlagen wir der Vertreterversammlung vor, erneut eine Dividende von 3,0 % zzgl. eines Bonus von 1,0 % (-0,4 Mio. EUR unter Plan) auszuschütten.

1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften

Für den Großteil der nachstehend erläuterten wesentlichen Konzerngesellschaften bewerten wir die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse als stabil. Das Geschäftsjahr 2024 verlief aufgrund der länger als erwartet herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch teilweise unter unseren Erwartungen.

Bei der Beurteilung von Baurisiken und erforderlichen Immobilienbewertungen wird im Kreditgeschäft der Bank bereits seit 1996 auf die **Berliner Volksbank BauWert GmbH** zurückgegriffen. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 hat sich im Vergleich zum Vorjahr merklich erhöht und liegt deutlich über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und den Anteil von planbaren Erträgen zu steigern, investiert die **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** in Beteiligungen und agiert als Minderheitsgesellschafter. Die Berliner Volksbank eG erweitert durch diese Beteiligungen ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilien, wie z.B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Das Ergebnis liegt aufgrund von Abschreibungen bei einzelnen von ihr gehaltenen Gesellschaften deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und ebenfalls deutlich unter dem geplanten Ergebnisanspruch. Der aufgelaufene Jahresfehlbetrag wurde im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Bank ausgeglichen.

Die **Berliner Volksbank Beteiligungsgesellschaft mbH** fungiert als Holding, um sich an ausgewählten Immobilienprojekten mit Eigenkapital zu beteiligen. Das Ziel ist, hierdurch an den Deckungsbeiträgen zu partizipieren. Das Geschäftsergebnis 2024 liegt, v.a. resultierend aus Zinserträgen, deutlich über dem Niveau des Vorjahres und deutlich über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Die **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** (BVB Ventures) konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** (VR Ventures) auf die Betreuung der bestehenden Portfoliounternehmen sowie mögliche Folgeinvestitionen in diese. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Portfoliounternehmen vorgenommen. Auf Ebene der BVB Ventures führte dies zu einem deutlich negativen Jahresergebnis. Auf Ebene der Berliner Volksbank eG sind weiterhin stille Reserven vorhanden. Neue Beteiligungen an jungen, aus Sicht der Bank erfolgversprechenden, Unternehmen in den Bereichen FinTech, PropTech und digitale Unternehmenslösungen für kleine und mittlere Unternehmen werden über die VR Ventures eingegangen.

Die **VAI Trade GmbH** hat zum 31. Dezember 2023 ihren operativen Geschäftsbetrieb eingestellt. Im Jahr 2024 wurden alle Geschäftsvorgänge abgeschlossen.

Die Berliner Volksbank eG hat im Jahr 2024 die **SB Startbereit GmbH** (Startbereit) gegründet und hält die Mehrheit der Anteile. Startbereit ermöglicht es innerhalb weniger Tage mit digitalen Lösungen Unternehmen zu gründen und mit einem Geschäftskonto der Berliner Volksbank eG direkt geschäftsfähig zu sein. Mit der Neugründung verfolgen wir als Berliner Volksbank eG das Ziel, Erlöse und weitere Geschäftsmodelle außerhalb des Kerngeschäfts zu erschließen. Seit September 2024 können Kunden das Angebot von Startbereit in Anspruch nehmen.

Die Berliner Volksbank eG hat im Jahr 2024 die **VR Energie und Klima GmbH** (VR Energie und Klima) gegründet und hält 100 % der Anteile. Die VR Energie und Klima übernimmt im Auftrag von Immobilieninvestoren die Abrechnung von Photovoltaik Mieterstrom Anlagen und berät bei der Umsetzung von Mieterstromprojekten. Auch hier verfolgen wir als Berliner Volksbank eG das Ziel, Erlöse und weitere Geschäftsmodelle außerhalb des Kerngeschäfts zu erschließen. Die VR Energie und Klima wird Anfang 2025 den Geschäftsbetrieb aufnehmen.

1.5 Gesamtaussage

Die Berliner Volksbank eG blickt auf eine positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 zurück, die als überdurchschnittlich, jedoch in dieser Höhe als nicht nachhaltig, eingeschätzt wird. Durch unser genossenschaftliches, auf eine langfristige und nachhaltige Kunde-Bank-Beziehung ausgelegtes, Geschäftsmodell konnten wir den anhaltenden Unsicherheiten im geopolitischen Umfeld 2024 erfolgreich begegnen. Das Wachstum in unserem Kreditgeschäft hat sich bei gleichbleibenden Kreditvergabestandards fortgesetzt. Das Provisionsgeschäft konnte im Berichtsjahr deutlich ausgebaut werden.

Die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse, Services und Produkte sind im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Die technischen Potenziale und Erfahrungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken nutzen wir konsequent.

Durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Gewinnung weiterer Genossenschaftsguthaben konnte die Kapitalbasis der Bank gestärkt werden und bildet die Grundlage für unser Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren werden wir der Vertreterversammlung mit Blick auf das deutlich über Plan liegende Jahresergebnis 2024 eine Dividende i.H.v. 3,0 % zzgl. eines Bonus i.H.v. 1,0 % für unsere Mitglieder vorschlagen. Mit dieser Dividende wird eine deutlich positive Verzinsung der unternehmerischen Beteiligung an der Berliner Volksbank eG geboten.

IV Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

1.1 Ziel des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch unsere vom Vorstand festgelegte **Geschäfts- und Risikostrategie** bestimmt. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Zur Steuerung der mit der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie verbundenen Risiken hat der Vorstand mehrere hierzu konsistente **Teilstrategien** im Jahr 2024 verabschiedet.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Finanzen bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Finanzen ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, bei der sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gestützt wird. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Finanzen übertragen.

Unser Geschäftsmodell sieht die bewusste und gesteuerte Übernahme von Risiken in einzelnen Geschäftsfeldern vor. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl unsere Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu schützen als auch die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Kapitalvorgaben einzuhalten und damit die Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) sicherzustellen
- Systematisches Eingehen von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Begrenzung von Risikokonzentrationen, außer den bewusst tolerierten, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren; zudem werden Konzentrationen, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank ergeben (z.B. Besicherung mit Grundpfandrechten oder Kreditvergaben in den Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft) akzeptiert
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management der operationellen Risiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

1.2 Risikomanagementprozess

Risikoidentifizierung

Auf Konzernebene wird jährlich und anlassbezogen eine **Risikoinventur** durchgeführt. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko (ESG-Risiko) sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Für die Berliner Volksbank eG sind aktuell das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne als wesentliche Risiken bewertet.

Risiken aus wesentlichen Gesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur gewürdigt. Im Februar 2024 hat die Berliner Volksbank eG die ABK erworben. Mit dem Closing im Jahr 2025 umfasst der Risikobericht auch die Risiken der ABK. Unabhängig hiervon wurden bereits in der Risikoinventur 2024 die Risiken der ABK indikativ berücksichtigt und außerhalb der Konzernmutter wesentliche Risiken bei der ABK identifiziert. Darüber hinaus liegen keine weiteren wesentlichen Risiken auf Gruppenebene vor. Aufgrund der Größenverhältnisse wird die Risikolage innerhalb der Teil-Gruppe Berliner Volksbank eG und ABK maßgeblich von dem Institutsführer Berliner Volksbank eG bestimmt.

Die mit den wesentlichen Risikoarten sowie den Beteiligungs-, Immobilien- und Ertragsrisiken in Zusammenhang stehenden **Risikokonzentrationen** werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Zusätzlich werden Konzentrationen im Eigenkapital – insbesondere in Form von Genossenschaftsanteilen – betrachtet.

Die Bank hat quantitative und qualitative Indikatoren entwickelt, die eine frühzeitige Identifizierung von Risiken zulassen und es der Bank ermöglichen, zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank v.a. Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext wird sich mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle befasst.

Risikoreporting und -kontrolle

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Bereich Finanzen zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei sowohl im Rahmen einer regelmäßigen als auch in Form einer anlassbezogenen Risikoberichterstattung.

Das regelmäßige **Berichtswesen** umfasst u.a. die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat in gleicher Weise. Zusätzlich wird beim Überschreiten von Limiten bzw. beim Vorliegen von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen unverzüglich an den jeweils Zuständigen berichtet (anlassbezogene Berichterstattung).

Der Aufsichtsrat trägt in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Der

Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet, der sich mit der Überwachung der geschäftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtrisikosituation befasst. Hierzu fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, in denen der Ausschuss die aktuelle und zukünftige geschäftliche Entwicklung erörterte. Darüber hinaus hat das Gremium anlassbezogen aktuelle Themen, wie zum Beispiel den Einfluss der Zinsentwicklung auf die Vermögens-, Ertrags- und Risikolage der Bank sowie die Risikosituation im Kreditgeschäft vertieft.

Die Bank überprüft die **Risikoüberwachung** regelmäßig, insbesondere mit Blick auf aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und das Geschäftsmodell, um die Qualität der verfügbaren Informationen zur Erkennung und Bewertung potenzieller Risiken auf hohem Niveau zu halten. Hierdurch sollen Entscheidungsprozesse risikoorientiert unterstützt werden. Neben den eigenverantwortlichen Kontrollen der geschäftsinitiierenden Fachbereiche übernehmen die Compliance- und die Risikocontrolling-Funktion zusätzliche Kontroll- und Überwachungstätigkeiten. Die Interne Revision überwacht die Methoden, Systeme und Prozesse zum Risikomanagement im Rahmen ihrer laufenden Prüfungshandlungen.

1.3 Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben, sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Die **Risikotragfähigkeit** wird gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Bundesbank in der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt.

Die Risikotragfähigkeit in der **normativen Perspektive**, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus hat die Bank das strategische Ambitionsniveau für die Kernkapitalquote auf eine Bandbreite von 16 % bis 17 % erhöht.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Entwicklungen wurden in einem adversen Szenario berücksichtigt. Dabei werden u. a. Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft, Kursverluste und Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten sowie Rückgänge von Immobilienwerten betrachtet, die mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Kapitalausstattung der Bank einhergehen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, das unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde ausgehend vom bilanziellen Eigenkapital ermittelt und losgelöst von Bilanzierungskonventionen um barwertnahe Positionen wie eigenkapitalähnliche Positionen, Bewertungsreserven und Korrekturposten ergänzt. Darüber hinaus ist eine Warnschwelle festgelegt, die eine Befassung mit der Entwicklung der Risikotragfähigkeit auslöst, sofern das Risikodeckungspotenzial diese unterschreitet.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit einbezogenen Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Risikodeckungspotenzial	2.066,4	1.565,0
Gesamtbankrisikolimit	988,0	1.150,0
Gesamtbankrisiko	647,0	882,6

Die Erhöhung des **Risikodeckungspotenzials** im Vorjahresvergleich ist v.a. durch die Berücksichtigung zusätzlicher barwertiger Bestandteile begründet, welche im Einklang mit dem Verfahrensstandard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stehen. Darüber hinaus konnte im Jahresverlauf das Risikodeckungspotenzial durch das laufende Ergebnis gestärkt werden. Die Erhöhung des Risikodeckungspotenzials kann überwiegend zur Deckung der Zinsänderungsrisiken sowie für Kreditrisiken im Kundengeschäft genutzt werden.

Das **Gesamtbankrisikolimit** wurde um 162,0 Mio. EUR auf 988,0 Mio. EUR reduziert. Treiber für den Rückgang des Gesamtbankrisikolimits war die Verringerung des Kreditrisikos im Kundengeschäft, welche aus dem Modellwechsel zum Verfahrensstandard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken resultierte. Das Gesamtbankrisikolimit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Auslastung betrug zum Bilanzstichtag 65 % (Vorjahr: 77 %).

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die **Liquiditätstragfähigkeit** durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR i.H.v. 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 179,2 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 118,8 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive stellen wir die Nettoliquiditätsabflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage in einem Worst-Case-Szenario dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Der Freiraum zwischen dem Liquiditätsdeckungspotenzial und der benötigten Liquidität im Worst Case wird als verfügbare Liquidität bezeichnet und stellt für uns die zentrale Größe in der Liquiditätssteuerung dar. Die Warngrenze beschreibt eine Situation, deren Konsequenzen aus Liquiditätssicht von der Bank „gerade noch toleriert“ werden können.

Liquiditätstragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Warngrenze	160,0	160,0
verfügbare Liquidität	1.536,4	1.172,9

Per 31. Dezember 2024 betrug die verfügbare Liquidität 1.536,4 Mio. EUR. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultierte v.a. aus der Erhöhung der Sicht- und Termineinlagen, die teilweise durch den Ausbau der Kundenforderungen kompensiert wurde. Die Liquiditätstragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzials unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

2. Risikoarten

2.1 Gesamtrisikolimit und Aufteilung nach Risikoarten

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berliner Volksbank eG			
	2024		2023	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Kreditrisiken	215,0	131,1	486,0	412,3
Marktpreisrisiken*	455,0	285,7	396,0	279,7
Operationelle Risiken	38,0	37,2	42,0	42,0
Immobilienrisiken	155,0	107,7	131,0	89,1
Beteiligungsrisiken	125,0	85,2	95,0	59,6
Gesamtrisiko	988,0	647,0	1.150,0	882,6

* inkl. Risiko für implizite Optionen

Ein großer Teil des Risikodeckungspotenzials entfällt auf Marktpreisrisiken, der überwiegend aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapierpositionen sowie den Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation und den Zinsänderungsrisiken im Kundengeschäft resultiert. Dem in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziel entsprechend, das Kreditgeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern auszubauen, wird ein weiterer hoher Risikoanteil auf Kreditrisiken verteilt.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

2.2 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft, im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko. Das Kreditrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Ermittlung von Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von **Ratingverfahren**. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie auf die VR-Masterskala kalibrierte Ratingverfahren. Die Ratingeinstufungen unserer Eigengeschäfte basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der anerkannten Ratingagenturen. Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Über die Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden Ratingnoten und Sicherheiten Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und den Steuerungsprozessen.

Die durchschnittliche volumengewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) lag zum Berichtsstichtag bei 0,48 %. Das Kreditvolumen war zu 49 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Kundengeschäft: 75 %). Bei nahezu konstanter Besicherungsquote hat sich die Ausfallwahrscheinlichkeit erhöht. Die Auswirkungen des eingetrübten wirtschaftlichen Umfelds spiegeln sich dabei in der Entwicklung der Portfolioqualität im Berichtsjahr wider.

Zur Berechnung der unerwarteten Kreditrisiken über den **Credit-Value-at-Risk (CVaR)**, setzten wir das Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ein.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen wurden verwendet:

Die Modellierung erfolgt teilportfoliospezifisch für das Kunden- und Eigengeschäft. Die Risikoaggregation wird additiv vorgenommen. Sicherheiten werden über die Verlustquoten und die Verlustschätzungsstochastik berücksichtigt. Für Eigengeschäftspositionen werden unter dieser Risikoart simulierte Ratingmigrationen sowie Spreadveränderungen berücksichtigt.

Der Rückgang des Kreditrisikos im Kundengeschäft resultierte insbesondere aus einem Modellwechsel zum Verfahrensstandard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Treiber für die Auslastung des CVaR-Limits im Kundengeschäft war das Kundenkreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Das Kreditrisiko im Eigengeschäft resultierte insbesondere aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapieren und den Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation.

Die Steuerung von Kreditrisiken nehmen wir sowohl auf Portfolio- als auch auf Kundenebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, u.a. bezogen auf die Konzentration in Blanko- und Obligovolumen auf Engagementebene, Länder, Kontrahenten und Emittenten, implementiert. Zusätzlich sind für die Teilportfolios festgelegte **Qualitätskennzahlen** sowie **Struktur-limite** einzuhalten. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Dazu gehört – neben der Einhaltung von Finanzkennzahlen und Finanzierungsparametern (**Kreditstandards**) – die Festlegung einer Neugeschäftsgrenze. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Der Kreditbestand wird hinsichtlich relevanter Frühwarnkriterien regelmäßig überwacht, um dem Schlagendwerden von Kreditrisiken frühzeitig entgegenzuwirken. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Risikovorsorge bilden wir grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteil). Darüber hinaus schirmen wir latente Ausfallrisiken über Pauschalwertberichtigungen ab.

Im Kreditrisiko sind Risikokonzentrationen in den Treibern Einzelnamen, Branche, Region/Land und Sicherheiten vorhanden. Risikokonzentrationen, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren bzw. die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank (z.B. Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und die entsprechende Besicherung) ergeben, werden bewusst toleriert und in geeignetem Maße überwacht.

2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken. Das Marktpreisrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Risikomessung der Marktpreisrisiken erfolgt anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens mittels der Verfahrensstandards der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Der Value at Risk wird im Rahmen einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99,9% gemessen und mit einer Wurzel-Zeit-Funktion auf 250 Handelstage hochskaliert. Der Beobachtungszeitraum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normalszenario auf 999 Handelstage bei zusätzlich gespiegelten Barwertveränderungen festgelegt.

Die Auslastung des Gesamtmarktpreisrisikolimits wurde zum Berichtsstichtag hauptsächlich durch Zinspositionen bestimmt.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken nehmen wir eine Unterscheidung nach Kundengeschäft und Eigengeschäft vor. **Zins- und Währungsrisiken** aus Kundengeschäften, mit Ausnahme impliziter Optionen, werden im Rahmen unserer Banksteuerung unter Berücksichtigung des erwarteten Kundenverhaltens durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften in Form von Finanzinstrumenten weitestgehend eliminiert. Zins- und Aktienrisiken aus Eigengeschäften werden bei Bedarf abgesichert. Risiken aus impliziten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2024 im Limit für Marktpreisrisiken berücksichtigt.

Die Einhaltung der Marktpreisrisikolimits wird täglich überwacht.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Es ist ein wesentliches Risiko.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir eine Value-at-Risk-Modellierung, die einem versicherungsmathematischen Ansatz folgt. Dabei setzen wir die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken angebotene Anwendung ein.

Es liegen folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen zugrunde:

Die Berechnung des Operational-Value-at-Risk (OpVaR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation der Verlustverteilung. Der OpVaR wird auf Basis von in Risikoworkshops definierten Szenarien unter der Annahme vollständiger Korrelation ermittelt.

Das operationelle Risiko ist im Zeitverlauf weitgehend stabil. Die größten Risiken ergeben sich u.a. in den Risikoklassen Informations- und Kommunikationstechnologierisiko, Compliance-Risiko und Rechtsrisiko.

In das Managementsystem für operationelle Risiken sind der Vorstand, die OpRisk-Controller, die OpRisk-Manager sowie die Schadensdatenbank-Beauftragten eingebunden. Der Umgang mit den Risiken ist dezentral geregelt und jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, dass eine positive Risikokultur hinsichtlich operationeller Risiken existiert.

Im Risikomanagementprozess werden in einem ersten Schritt die operationellen Risiken erhoben und bewertet (**Risikoworkshops**). Auf den Ergebnissen dieser Risikoinventur aufbauend wird neben der OpVaR-Ermittlung die Risikosteuerung für die wesentlichen Risikoszenarien festgelegt. Die Szenarien bilden gemeinsam mit der Analyse der dokumentierten Schadensfälle, die fortlaufend in einer **Schadensdatenbank** erfasst werden, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, ohne inakzeptable Verluste hinnehmen zu müssen. Es ist ein wesentliches Risiko. Wir unterscheiden dabei zwischen Zahlungsunfähigkeits-, Refinanzierungskosten-, Refinanzierungsquellen- sowie Marktliquiditätsrisiko, wobei hiervon nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich für die Bank eingeschätzt wird.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt über ein Worst-Case-Szenario. Dieses berücksichtigt z.B. den außerordentlichen Abzug von Sichteinlagen, die Realisierung von Kreditrisiken sowie Abflüsse aus offenen Kreditzusagen.

Ziel der **Liquiditätsrisikosteuerung** ist es sicherzustellen, dass wir Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkennen und somit jederzeit den Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachkommen können. Für die Übernahme der operativen Steuerung der Liquidität in Krisensituationen ist eine Liquiditätsmanagementfunktion eingerichtet, die mit entsprechenden Rechten zur Veräußerung liquider Aktiva ausgestattet ist. Des Weiteren erstellen wir zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen neben der täglichen Überwachung der LCR quartalsweise eine Liquiditätsübersicht für einen Zeitraum von fünf Jahren über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz).

2.6 Sonstige Risiken

Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie betrachten wir Immobilien- und Beteiligungsrisiken sowie Geschäfts- und Pensionsrisiken als für die Bank relevante Risikoarten. Diese sind für uns nicht wesentlich.

Im Sinne einer vorausschauenden Handlungsweise werden diese Risiken bereits im Risikomanagement mit betrachtet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit über Limite (Immobilien- und Beteiligungsrisiko, inklusive der inhärent höheren Risiken aus Venture-Capital-Beteiligungen und Immobilienprojekten) berücksichtigt. In die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit finden Immobilien-, Beteiligungs- und Geschäftsrisiken Eingang.

Risiken aus wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur auf Gruppenebene betrachtet. Dabei wurden im Berichtsjahr wesentliche Risiken bei der ABK identifiziert. Diese werden seit dem Closing in 2025 im Risikomanagement auf Gruppenebene für die Teilgruppe Berliner Volksbank eG und ABK über eine erweiterte Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit berücksichtigt. Darüber hinaus liegen keine weiteren wesentlichen Risiken auf Gruppenebene vor. Risiken aus Konzerngesellschaften werden im Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko der Bank abgebildet.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie in Kapitel 2.3 Marktpreisrisiken beschrieben, werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Aktien- und Währungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

4. Gesamtbild der Risikolage

Die Förderung einer angemessenen Risikokultur ist als Bestandteil unserer Unternehmenskultur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert.

Die mit dem Geschäftsmodell unserer Bank verbundenen Risiken werden nach branchenüblichen Standards ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Die Instrumente, Systeme und Prozesse zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung wurden im Berichtsjahr validiert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Auf Basis der hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden diese bei Bedarf weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir strategisch die Erfahrungen und Kompetenzen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und setzen weitestgehend die verfügbaren Verbundverfahren ein.

Nach unserer Einschätzung haben sich die eingesetzten Risikokontrollverfahren und Risikomethoden sowohl in dem aktuellen Zinsumfeld als auch in dem eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld bewährt. Neben der erweiterten Bestandsüberwachung im Kundenkreditgeschäft wurde die Entwicklung der Kundeneinlagen beobachtet. Damit wurden Risiken unseres Erachtens zeitnah erkannt, berichtet und von den jeweiligen Entscheidungsträgern gesteuert.

Neben den bankspezifischen Risiken wirkten u.a. Risiken aus dem generellen konjunkturellen Umfeld sowie der Zinsentwicklung (vgl. Kapitel I Entwicklung der Gesamtwirtschaft und branchenspezifische Rahmenbedingungen). Darüber hinaus werden die Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie Modell- und Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur für jede Risikoart bewertet. Die bankspezifischen ESG-Risiken werden insbesondere durch Immobilien (Immobilieninvestments/ -sicherheiten sowie Branchenkonzentration) getrieben. Die Datenbasis (insbesondere Gebäudeenergieausweise) für die Bewertung wird kontinuierlich erweitert und das Risikomanagement von ESG-Risiken weiterentwickelt. Durch die genannten Themen wurde die Risikolage im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. In beiden Tragfähigkeitsbetrachtungen war darüber hinaus ein Puffer zwischen Limit und verfügbarem Deckungspotenzial vorhanden.

Am ökonomischen Gesamtrisikoprofil der Bank werden das Zins- und Kreditrisiko auch im Jahr 2025 einen wesentlichen Anteil einnehmen. Wir gehen insgesamt von konstanten Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Unsicherheiten insbesondere im aktuellen Marktumfeld werden bei der Planung der Risikovorsorge berücksichtigt. Darüber hinaus gehen wir aufgrund von Investitionen im Beteiligungs- und Immobilienportfolio von steigenden Immobilien- und Beteiligungsrisiken aus.

Entsprechend planen wir, das Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis sowie die Zeichnung von Genossenschaftsguthaben weiter zu stärken. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2025 gegeben. Der wachsende Liquiditätsbedarf soll planerisch vorwiegend über die Ausweitung von Kundeneinlagen refinanziert werden, sodass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist.

Wir prognostizieren, dass die Mindestanforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung der Bank und der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe – auch unter Berücksichtigung des institutsindividuellen adversen Szenarios – eingehalten werden. Wir werden die Entwicklung im Sinne der Früherkennung weiter zeitnah und regelmäßig überwachen.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Berliner Volksbank eG und die Institutsgruppe im Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 8,5% festgelegt. Diese sowie die darüber hinaus geltenden gesetzlich festgelegten kombinierten Kapitalpufferanforderungen wurden eingehalten. Die aus dem Less Significant Institutions (LSI) Stresstest 2024 abgeleitete aufsichtsrechtliche Eigenmittelempfehlung führt zu keiner zusätzlichen Kapitalbelastung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Bank haben sich im Berichtsjahr von 791,2 Mio.EUR auf 828,1 Mio.EUR erhöht. Dies resultiert aus dem strategischen Wachstum im Kreditgeschäft sowie der Ausweitung der

Eigenanlagen der Bank. Darüber hinaus sind unter Berücksichtigung der kombinierten Kapitalpufferanforderungen und der SREP-Kapitalanforderung weitere 420,4 Mio. EUR als gebundenes Kapital vorzuhalten. Die anrechenbaren Eigenmittel haben sich von 1.710,0 Mio. EUR auf 1.828,6 Mio. EUR erhöht. Die nachhaltige Ergebnisthesaurierung sowie die Gewinnung von Mitgliedern und die weitere Zeichnung von Genossenschaftsanteilen unterstützen kapitalseitig unser Kreditwachstum sowie unsere Investitionen in Eigenanlagen. Durch die mit dem Kreditgeschäft und Einlagengeschäft erzielten Margen wird durch Gewinnthesaurierung die Kapitalkraft der Bank auch in der Zukunft weiter gestärkt.

Mit Blick auf das Jahr 2025 und die folgenden Geschäftsjahre sind die Regelungen aus der CRR III anzuwenden, die der Intention der Aufsicht folgend, eine noch stärkere Risikoorientierung mit sich bringen werden. So ist tendenziell von weiter steigendem Kapitalbedarf für bestimmte Finanzierungen und Beteiligungen auszugehen, der bei den bankgeschäftlichen Planungen entsprechend zu berücksichtigen ist.

Die Eigenmittel sowie Eigenmittelanforderungen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe weichen nur geringfügig von denen der Bank ab.

V CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

1. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns Berliner Volksbank

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde die strategische Ausrichtung und die Vision für die Bank „Unser Prinzip: eine verlässliche Gemeinschaft. Unser Ziel: unsere Mitglieder und Region voranbringen. Unsere Verantwortung: in Generationen denken für eine lebenswerte Zukunft. Mit Optimismus und Tatkraft.“ erneut bestätigt. In diesem Zusammenhang wurden die Leitlinien für die Kundengeschäftsfelder Just Banking, Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden sowie Immobilien & Erneuerbare Energien und für die Servicebereiche fortgeschrieben. Die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank wurden überprüft und teilweise angepasst. Die Mitgliedschaft ist in der Vision der Bank verankert. Sie nimmt damit auch weiterhin einen zentralen Stellenwert in der Kunde-Bank-Beziehung ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir den Wachstumskurs der letzten Jahre auch in einem anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld fortsetzen werden. Im Privatkundengeschäft streben wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung eine fortlaufende am Kundenbedarf orientierte hohe Verfügbarkeit unserer Leistungen sowie die Gewinnung von Neukunden an. Dafür entwickeln wir unsere Produkte, Dienstleistungen, Beratungsprozesse und Kommunikationswege stetig weiter. Das neue Girokontomodell leistet dabei einen wichtigen Beitrag, auch künftig wettbewerbsfähig zu sein. Darüber hinaus stehen wir bei komplexen Bedarfssituationen mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz und individuell ausgerichteten Anlagelösungen zur Verfügung. Im Firmenkundengeschäft und im Bereich Immobilien & Erneuerbare Energien ist es weiterhin erklärtes Ziel, insbesondere das Kreditgeschäft nachhaltig auszubauen und von unseren Kunden als strategischer Partner wahrgenommen zu werden. Wir erweitern unseren Fokus über die klassischen Bankprodukte hinaus, um unseren Kunden zusätzliche Leistungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette, beispielsweise rund um die Immobilie anzubieten.

2. Prognose zur Entwicklung der Berliner Volksbank eG in 2025

2.1 Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

In unserer Planung für das Jahr 2025 wird eine leichte konjunkturelle Erholung und damit verbunden ein moderat wachsendes Investitionsverhalten unserer Kunden erwartet. Das geopolitische Umfeld bleibt unsicher. Die Zinsentwicklung, der demografische Wandel und die fortschreitende Digitalisierung werden uns und unsere Kunden 2025 weiter beschäftigen. Unser geplantes Geschäftswachstum ist mit einer stetigen Mitglieder- und Neukundengewinnung und dem Ziel, für unsere Mitglieder und Kunden langfristig und nachhaltig ein strategischer Partner zu bleiben, verbunden.

Für 2025 erwartet die Bank für den Leistungsindikator CIR i.e.S. betrieblich ein Ergebnis i.H.v. 57,5 % (Vorjahr: 51,2 %). Die strategische Vorgabe mit kleiner 70 % ist planerisch weiterhin eingehalten. Der Leistungsindikator BEvB/ØBS betrieblich wird mit einem Ergebnis von 1,22 % erwartet (Vorjahr: 1,38 %). Die strategische Zielgröße von 1,0 % wird in 2025 planerisch übertroffen. Die Veränderungen im Vorjahresvergleich sind v.a. durch die Unsicherheiten im Zinsumfeld und den zunehmend erwarteten Margendruck im Wettbewerb um das Einlagengeschäft begründet. In 2025 prognostizierte signifikante Erhöhungen im Verwaltungsaufwand werden das geplante Ergebnis belasten. Die Kernkapitalquote wird mit 17,2 % über dem Vorjahresniveau und strategischem Zielbereich von 16 % bis 17 % prognostiziert (Vorjahr: 16,4 %). Ausgehend von unserer Gesamtbankplanung werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten. Ebenso sind diese Mindestanforderungen in dem aufsichtsrechtlich geforderten adversen Szenario eingehalten.

Der **Rohüberschuss** wird über dem des Vorjahres prognostiziert (+0,7 Mio. EUR). Verbunden mit dem strategischen Ziel, unsere Mitglieder und Region voranzubringen, ist für das Jahr 2025 geplant, das Kreditgeschäft und die Strategiepartnerschaft mit unseren Kunden über die Beratung, u.a. auch zu Aspekten der Unternehmensnachfolge, Nachhaltigkeit und öffentlichen Fördermitteln, weiter zu festigen. In Folge der Zinsentwicklung und des wirtschaftlichen Umfeldes berücksichtigt unsere Planung 2025 ein moderates Wachstum des Investitionsverhaltens unserer Kunden und damit einhergehend ein leicht höheres Kreditvolumen (+0,1 Mrd. EUR) im Vorjahresvergleich. Für das Einlagengeschäft sind eventuelle Umschichtungen, u.a. von nicht verzinsten Konten in höherverzinsten Alternativen, planerisch berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass die von uns

erwarteten Zinssenkungen der EZB das Zinsergebnis und damit den Rohüberschuss leicht belasten werden. Aus dem 2024 eingeführten neuen Girokontomodell im Rahmen der Mitglieder- und Neukundengewinnung erwartet die Bank erst in den Folgejahren positive Ertragsauswirkungen. Zunächst wird im Zahlungsverkehrsgeschäft von einem leichten Rückgang der Erträge im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Entfalls bzw. der Reduzierung des Entgelts für Instant Payment sowie des Wechsels der Bestandskunden auf das neue Girokontomodell ausgegangen. Die prognostizierte leichte Erhöhung der Wertpapiererträge 2025 geht mit dem Ziel der Verstetigung unserer Erträge im Wertpapiergeschäft über die Vermögensverwaltung und Depotmodelle einher. Zudem wirken die Erweiterung der Wertschöpfungskette (Immobilien und Beteiligungen) und die Investition in nachhaltige Eigenanlagen positiv auf die Ertragslage der Bank.

Der **Verwaltungsaufwand** wird mit 33,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Die geplante Erhöhung im **Personalaufwand** (+13,3 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus erwarteten inflationsinduzierten Tarifierhöhungen. Die deutlichen Erhöhungen im **Sachaufwand** (+19,9 Mio. EUR) sind geprägt durch steigende Kosten für die Neukundengewinnung und datenunterstützte Marktbearbeitung sowie höhere Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien. Zusätzlich wirkt der im Jahr 2024 unter Plan liegende Sachaufwand.

Das Teilbetriebsergebnis wird aufgrund der vorgenannten Themen deutlich unter dem Vorjahresniveau erwartet (–32,4 Mio. EUR).

Der Bedarf an Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Basis für die Ableitung der Höhe bilden statistische Berechnungen wonach die Zuführungen durchschnittlich in der Größenordnung des erwarteten Verlusts liegen. Darüberhinaus werden die erwartete Entwicklung im Kreditgeschäft, die prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ein zusätzlicher Aufschlag aus Vorsichtsgründen, u.a. für Unsicherheiten aus der Betrachtung historischer Daten, bei der Planung des Risikovorsorgebedarfs berücksichtigt. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2025 davon aus, dass die Netto-Risikovorsorge deutlich über dem Wert für das Geschäftsjahr 2024 liegen wird. Leicht entlastend auf das Bewertungsergebnis sollten die im Jahresverlauf erwarteten Werterholungen unserer festverzinslichen Wertpapierpositionen nach den marktzinsbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022 wirken. Mit dem Ziel die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Liquidität zu erfüllen und aufgrund der guten bis sehr guten Bonität der Emittenten, beabsichtigen wir, unsere Wertpapiere bis zur regulären Fälligkeit zu halten. Unter Berücksichtigung von Bewertungseffekten unserer Wertpapierpositionen und Beteiligungen wird für 2025 ein Bewertungsergebnis von bis zu –41,6 Mio. EUR erwartet (Vorjahr: –21,9 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** liegt bei prognostizierten 189,9 Mio. EUR (Vorjahr: 233,2 Mio. EUR). Damit wird die Ausschüttung einer Dividende ermöglicht und die Thesaurierung von Ergebnisbeiträgen in Rücklagen und Reserven sichergestellt.

2.2 Prognose nichtfinanzieller Aspekte

Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmenskultur, die Förderung eines ebenso nachhaltigen Verhaltens sowie moderne Führungs- und Arbeitsmethoden positiv auf unsere Unternehmensziele und Wettbewerbsfähigkeit wirken. Unter Einbindung unserer Mitarbeiter werden wir uns auch weiterhin mit den Trends der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur befassen.

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist groß. Das durchschnittliche Alter der Belegschaft der Berliner Volksbank eG liegt bei 47,5 Jahren. Dies erfordert u.a. die Arbeit zunehmend altersgerecht zu gestalten und Mitarbeiter nachhaltig an uns zu binden. Darüber hinaus wollen wir auch weiterhin junge Fachkräfte am Markt gewinnen. Umso wichtiger ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und ein klares Bild zu vermitteln, wofür wir als Arbeitgeber Berliner Volksbank eG stehen. Die Mitarbeiter als Markenbotschafter der Bank stehen dabei im Mittelpunkt der Kommunikation. Das Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ ist ein ergänzender Beitrag, die Berliner Volksbank eG als Arbeitgeber weiterzuempfehlen. Als zusätzliche Maßnahme zur Gewinnung von Fachkräften und zur Optimierung des Recruitings ist bereits 2023 das Projekt „Arbeitgebermarke“ mit folgenden Zielstellungen und Maßnahmen gestartet, die auch im Jahr 2025 weiterentwickelt werden:

- Verbesserung der Sichtbarkeit der Berliner Volksbank eG als attraktiver Arbeitgeber in der Region durch z. B. die Durchführung einer Awareness-Kampagne („GekommenUndGefunden“)
- Optimierung des Bewerbungsprozesses u. a. qualitative Evaluierung von Bewerbererfahrungen im Rahmen von Interviews mit neu eingestellten Kollegen
- Erarbeitung von zielgruppenspezifischen Recruiting-Ansätzen.

Die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte in Berlin und Brandenburg werden wir durch unsere Spenden- und Stiftungsarbeit weiter aktiv unterstützen, u. a. durch unsere **Crowdfunding Plattform „Viele schaffen mehr“**. Auf dieser bringen wir gemeinnützige Organisationen mit finanziellem Förderbedarf mit Menschen zusammen, die diese Projekte durch Spenden unterstützen wollen. Das genossenschaftliche Motto „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ ist auch der Leitgedanke unseres **Stiftungsfonds** mit den Namen „wlr“. Mit dem Stiftungsfonds bauen wir unser gesellschaftliches Engagement aus und schaffen zugleich die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder Förderprojekte direkt unterstützen können. Des Weiteren bietet die Berliner Volksbank eG allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich einen Tag im Jahr für ausgewählte gemeinnützige Projekte in der Region zu engagieren („**Social Day**“). Insgesamt wurden im Jahr 2024 rund 2.900 Stunden durch unsere Mitarbeiter bei sozialen Projekten geleistet.

Die fortschreitende und dynamische Digitalisierung sowie breite Onlineangebote prägen weiterhin das Informations- und Kaufverhalten von Kunden. Die Bank prüft die Möglichkeiten zum Einsatz von KI, um ihre Geschäftsprozesse zu verbessern und künftigen Herausforderungen wie z. B. dem demografischen Wandel, erfolgreich begegnen zu können. Hierzu wurden interne Austauschformate geschaffen, um aktuelle Entwicklungen im Bereich der KI bereichsübergreifend zu diskutieren und zu bewerten. Zur weitergehenden Vernetzung und zur Identifizierung von vorhandenen Möglichkeiten ist die Berliner Volksbank eG seit April 2024 Mitglied im KI Park e.V.

Mit Gründung im April 2024 startete das House of Finance and Tech Berlin (HoFT.Berlin). Die Berliner Volksbank eG ist Gründungsmitglied und Partner im Förderverein. Das HoFT.Berlin hat zum Ziel, das FinTech-Ökosystem aus Berlin heraus weiter auszubauen. Hierfür werden Angebote zur Unterstützung von Wachstumsunternehmen im FinTech-Bereich und zum Financial Wellbeing, u. a. zur Förderung der finanziellen Bildung, unterbreitet. Darüber hinaus ist die Schaffung eines Anlaufpunktes für den Austausch und die Vernetzung innerhalb der FinTech-Branche und mit weiteren Wirtschaftszweigen sowie dem öffentlichen Sektor ein wesentliches Ziel. Im Förderverein arbeitet das Land Berlin und der private Wirtschaftssektor mit dem Ziel, die Mitgliedergewinnung voranzutreiben und Berlin auf seinem Weg bei der Stärkung als führender FinTech-Standort aktiv zu unterstützen, eng zusammen.

Die digitale Entwicklung ist weiterhin dynamisch. So erfolgt der Einsatz digitaler Medien sowohl über direkte Kommunikationswege wie Telefon oder Video, als auch interaktiv in der persönlichen Kundenberatung. Die Anforderungen an die Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation bleiben damit hoch. Über alle Bereiche der Bank arbeitet die Berliner Volksbank eG stetig an der Weiterentwicklung der Kompetenzen und der aktiven Gestaltung des Veränderungsprozesses.

Im neuen „Quartier Berliner Volksbank“ sind die Voraussetzungen für verbessertes kollaboratives und hybrides Arbeiten geschaffen. Gleichzeitig unterstützen innovative Raumkonzepte die Zusammenarbeit in Präsenz und fördern zusätzlich die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und -kommunikation.

Die Zusammenarbeit unserer Kundenberater mit themenbezogenen Spezialisten aus der Berliner Volksbank eG, dem genossenschaftlichen Verbund und anderen Partnerunternehmen unterstützt die Beratungsqualität. Eingebettet in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken nutzen wir die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen, um unsere Prozesse, Verfahren und Methoden weiterzuentwickeln.

Über das Zusammenspiel unserer angebotenen Services und Produkte sowie direkten Kommunikationswege und einem persönlichen Beratungsangebot differenzieren wir uns von Direktbanken. Unsere Anzahl an Mitgliedern wollen wir stetig ausbauen. Das möchten wir u. a. über die Gewinnung von Neukunden erreichen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern werden folgende Entwicklungen erwartet:

Just Banking

Im Geschäftsfeld Just Banking bieten wir unseren Mitgliedern sowie privaten und gewerblichen Kunden Service und Beratung zu den Produkten des täglichen Bedarfs über persönliche sowie digitale Kanäle der Bank (z. B. Filialen, Telefon, E-Mail, Chat) an. Die Präsenz in der Fläche bleibt weiterhin ein Ausdruck unserer regionalen Nähe und Verbundenheit. Gleichzeitig ist das Geschäftsfeld die erste Anlaufstelle für unsere Kunden aller Geschäftsfelder und deren Serviceanliegen.

Ein Schwerpunkt des Geschäftsfeldes liegt auf der Mitglieder- und Neukundengewinnung, sowie der erfolgreichen Bindung der Kunden an unsere Bank. Weitere Beratungsschwerpunkte bilden der Zahlungsverkehr und die Vermittlung von Finanzierungen für private und gewerbliche Kunden.

Insgesamt liegt der Fokus in Just Banking auf schnellen Lösungen für die alltäglichen finanziellen Anliegen unserer Kunden.

Private Kunden

Eine enge Mitglieder-Kunden-Beziehung durch den Ansatz der ganzheitlichen Beratung steht auch in der Zukunft im Mittelpunkt unserer Vertriebsaktivitäten. Darüber hinaus bleibt die Gewinnung von Mitgliedern und Neukunden ein wichtiges Vertriebsziel. Dadurch stärken wir unsere Kunden- und Eigenkapitalbasis. Unterstützend legen wir unseren Fokus auf die Steigerung der Attraktivität unserer Mitgliedschaft.

Bedingt durch die Zinssenkungen im Berichtsjahr und der voraussichtlich weiterhin bestehenden Zinsdynamik werden wir den Fokus auch künftig auf eine bedarfsgerechte Beratung legen. Dabei steht ein ganzheitlicher Beratungsansatz rund um die Themenfelder Vermögensaufbau und -optimierung (z. B. Anlagen in Wertpapiere) im Vordergrund.

Die Nachfrage nach privaten Ratenkrediten hat sich im Vergleich zum Berichtsjahr nicht verändert. Aus der Zusammenarbeit mit der ABK ergeben sich zusätzliche Chancen. So ermöglicht der Ausbau des Ratenkreditgeschäftes auf mehrere Partner passgenauere individuelle Angebote für unsere Kunden. Einen deutlichen Rückgang erwarten wir hingegen im Restkreditversicherungsgeschäft. Hintergrund sind geänderte rechtliche Rahmenbedingungen (zeitliche Trennung des Versicherungsabschlusses vom Abschluss des Ratenkreditvertrages).

Im Baufinanzierungs- und Bauspargeschäft erwarten wir eine weitere Erholung der Nachfrage bei Neubau und Kauf von Immobilien. Die gestiegene Nachfrage in den energetischen Themen wird sich ebenfalls fortsetzen. Hierauf sind wir mit unseren Baufinanzierungsspezialisten sowie der Planung einer Zusammenarbeit mit Fachanbietern auf dem Gebiet der energetischen Modernisierung und Sanierung eingestellt.

Private Banking

Im Geschäft mit vermögenden Mitgliedern und Kunden erkennen wir weiterhin Marktpotenziale, v. a. im Wertpapier- und Finanzierungsgeschäft. Unveränderter Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Vermögensverwaltung. Sowohl durch Neukunden als auch durch eine umfassende Betreuung von Bestandskunden im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensplanung, wollen wir das Wachstum der Assets under Management (AuM) verstetigen.

Mit unserem Private Banking Corporates bieten wir auch unseren Firmenkunden unser umfassendes Leistungsspektrum in der Vermögensplanung und -verwaltung an.

Das Thema Nachhaltigkeit wird weiter an Bedeutung gewinnen, sodass wir unser Angebot spezifisch und marktorientiert um diese Aspekte erweitern. Durch die Einführung weiterer Vermögensverwaltungsmodelle können wir Kundenanliegen noch differenzierter berücksichtigen.

Firmenkunden

Die strategische Partnerschaft mit unseren Firmenkunden bleibt unverändert erklärtes Ziel und bietet die Basis, um unsere Kunden in allen finanziellen Anliegen und zukunftsrelevanten Fragestellungen zu begleiten. In den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Nachfolge und Fördermittel wird die Beratung durch hauseigene Spezialisten ergänzt. Darüber hinaus wollen wir zukünftig verstärkt in Kundenakquise und -betreuung investieren. Dies wollen wir durch die Einstellung zusätzlicher Berater unterstützen.

Als Wachstumstreiber im Kreditgeschäft sehen wir weiterhin die Zukunftsthemen Digitalisierung und Innovation. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Neben einer zukunftsorientierten Liquiditäts- und Entwicklungsanalyse bildet die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr einen weiteren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Intensivierung der Beratung zu Unternehmensrisiken und deren Absicherung sowie durch Bündelung des Fachwissens in unseren sechs Fokusbranchen: Digital- und Kreativwirtschaft; Verkehr, Mobilität und Logistik; Gesundheitswirtschaft und Bildung; Bau- und Immobilienwirtschaft; Landwirtschaft und Handwerk.

Immobilien & Erneuerbare Energien

Wir verfolgen weiterhin eine Wachstumsstrategie und beabsichtigen 2025 unsere Marktpositionierung weiter zu stärken und auszubauen, indem wir u.a. in zusätzliche Mitarbeiter investieren. Unsere Kunden der Immobilienwirtschaft sowie aus der Branche der erneuerbaren Energien betreuen wir mit ihren spezifischen Beratungsbedarfen in einem eigenen Geschäftsbereich. Das hier gebündelte Knowhow wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Erhalt unserer Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Darüber hinaus finanzieren wir gewerblich genutzte Immobilien, wobei der Schwerpunkt auf der Wohnungswirtschaft liegt. Die Finanzierung der erneuerbaren Energien wollen wir weiter ausbauen.

Aufgrund des ökonomischen und politischen Umfelds sowie einer zunehmend von Nachhaltigkeit geprägten Immobilienwirtschaft ist von einer seitwärts bis leicht steigenden Preisentwicklung am Immobilienmarkt auszugehen. Die tatsächliche Preisentwicklung der Immobilien wird im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Eigengeschäft

Die Hauptaufgaben im Geld- und Kapitalmarktgeschäft resultieren aus der Steuerung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Liquidität, der Eigenanlagen und des Zinsbuchs sowie aus dem Bewirtschaften der Devisengesamtbankposition. Sie beinhalten die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Liquiditätsvorschriften sowie das Sicherstellen eines hinreichenden Refinanzierungspotenzials. Unser Bereich Geld- und Kapitalmarkt unterstützt damit aktiv die Wachstumsstrategie im Kundengeschäft.

Das Eigenanlagenmanagement erfolgt unter Berücksichtigung festgelegter und aus der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit abgeleiteter Rahmenbedingungen. Ziel für das Jahr 2025 ist die effiziente Bewirtschaftung des Wertpapierportfolios, die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquidität sowie das Erwirtschaften planbarer Ergebnisbeiträge aus Geldanlagen. Die Bank investiert dabei ausschließlich in Wertpapiere, die das Nachhaltigkeitssiegel der DZ BANK AG tragen bzw. eine nachhaltige Zweckbestimmung verfolgen oder Produkte aus dem genossenschaftlichen Verbund.

Mit dem Ziel planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, investiert die Bank darüber hinaus in Beteiligungen und Immobilien. Zielstellung im Beteiligungsgeschäft ist die „Partizipation an den Wertschöpfungsketten Dritter“, um einerseits die eigene Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und andererseits den Anteil der Erträge aus Beteiligungs- und Immobilieninvestments zu erhöhen. Für das Immobilienportfolio besteht der Anspruch eines aktiven Managements zur Gewährleistung stabiler Cashflows und dem Erhalt stiller Reserven. Nachhaltigkeitsaspekte werden bei Investitionsprüfungen stets berücksichtigt.

3. Prognose zur Entwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften 2025

Die Leistungen unserer Tochtergesellschaft **Berliner Volksbank BauWert GmbH** sind Bestandteil unseres Kreditprozesses im Immobiliengeschäft. Für das Geschäftsjahr 2025 wird ein leicht gesteigertes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Berliner Volksbank eG erweitert durch die Beteiligung an der **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, z. B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Für das Geschäftsjahr 2025 wird nach dem Jahresfehlbetrag im Jahr 2024 ein deutlich positives Ergebnis erwartet.

Die **Berliner Volksbank Beteiligungsgesellschaft mbH** hat sich 2024 an weiteren Immobilienprojekten beteiligt. Mit der Ausweitung der Beteiligungen wird für das Geschäftsjahr 2025, v. a. resultierend aus Zinserträgen, ein deutlich gesteigertes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** beschränkt sich auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Der Fokus im Jahr 2025 liegt auf der Eruierung von Möglichkeiten die Portfoliounternehmen zu verkaufen. Das Ergebnis wird maßgeblich von diesen Aspekten abhängen.

Der Geschäftsbetrieb der **ABK Allgemeine Beamten Bank AG** soll als eigenständiges Unternehmen und mit eigenem Marktauftritt fortgeführt werden. Ziel ist es, mit der ABK im Konzern Berliner Volksbank neue Möglichkeiten der geschäftlichen Diversifikation zu nutzen. Die ABK verfügt über ein fokussiertes Geschäftsmodell mit ausgewähltem Produktportfolio (Sparprodukte für Privatkunden sowie Konsumentenkredite) und einer klar definierten Zielgruppe (Beamte/Öffentlicher Dienst). Die Planung der ABK prognostiziert einen deutlichen Volumenausbau im Konsumentenkreditgeschäft und eine deutliche Erhöhung des Kundeneinlagenvolumens ab 2025.

Die Berliner Volksbank eG hat im Jahr 2024 die **SB Startbereit GmbH** gegründet. Für das erste Geschäftsjahr 2025 liegt der Fokus auf einem erfolgreichen Markteintritt mit einem erwarteten leicht positiven Jahresergebnis.

Die ebenfalls im Jahr 2024 neu gegründete **VR Energie und Klima GmbH** wird im Jahr 2025 ihren Betrieb aufnehmen. Für das Geschäftsjahr 2025 wird in Folge des Markteintritts ein leicht negatives Geschäftsergebnis erwartet.

4. Gesamtaussage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berliner Volksbank eG wird 2025 von einer intensiven Wettbewerbssituation, einer in der Dynamik schwachen Binnenkonjunktur und einem sinkenden Zinsniveau geprägt sein. Die Bank erwartet ein weiterhin unsicheres geopolitisches Umfeld sowie ein moderat wachsendes Investitionsverhalten ihrer Kunden. Der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA im Jahr 2024 wird nach Einschätzung der Bank kurz- und mittelfristig protektionistische Konsequenzen nach sich ziehen, deren Folgen sich auch nachteilig auf das Exportvolumen der Berliner und Brandenburger Wirtschaft auswirken werden. Aufgrund der Regierungsneubildung in Deutschland im Jahr 2025 gehen wir von einer zurückhaltenden Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft aus. Aufwendungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen werden nach Einschätzung der Bank hoch bleiben.

Infolge des veränderten Kundenverhaltens wird die Bank das Leistungsangebot auch mit Blick auf die Digitalisierung und Nachhaltigkeit weiter ausbauen und an die Kundennachfrage anpassen. Mit der zielgerichteten Weiterentwicklung ihrer Standorte, verbunden mit dem Anspruch, ihren Kunden persönliche und individuelle Beratungsleistungen anzubieten, stärkt sie ihre Wettbewerbsfähigkeit. Bei allen Maßnahmen hat die Berliner Volksbank eG die Zufriedenheit ihrer Mitglieder und Kunden im Blick und will u. a. hierauf aufbauend durch Weiterempfehlung neue Kunden für die Bank gewinnen.

Den Auswirkungen des Fachkräftemangels begegnet die Bank u. a. mit der stetigen Weiterentwicklung ihrer Unternehmenskultur. Sie bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Möglichkeiten der Weiterbildung und Weiterentwicklung sowie arbeitgeberseitig verschiedene Vorteile. Damit möchte sie ihre Mitarbeiter nachhaltig an die Bank binden sowie Identifikation und Zufriedenheit fördern. Zudem fördert das „Quartier Berliner Volksbank“ die Umsetzung kollaborativen Arbeitens und die aktiven Recruitingmaßnahmen verstärken die Gewinnung neuer Mitarbeiter. Zusätzlich werden wir die identifizierte

Herausforderung durch altersbedingte Austritte mit der strategischen Entwicklung der Bank synchronisieren, Wissenstransfer organisieren und altersgerechte Beschäftigungsmodelle weiterentwickeln.

Den bestehenden Herausforderungen begegnet die Berliner Volksbank eG u.a. durch Fortsetzung der Mitglieder- und Neukundengewinnung sowie einer konsequent an der Kundennachfrage orientierten vertrieblichen Ausrichtung, wie z.B. im Privatkundengeschäft mit dem „Banking to go“-Prinzip, individuell ausgerichteten Anlagelösungen sowie im Firmenkundengeschäft mit dem eingeführten Beratungsangebot zu Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit, öffentliche Fördermittel und Unternehmensnachfolge. Auch das Einlagengeschäft und die Vermögensanlage haben für die Bank weiterhin eine hohe Bedeutung.

Als Genossenschaftsbank hat sich die Berliner Volksbank eG zum Ziel gesetzt, gegenüber ihren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern wirtschaftlich, sozial und nachhaltig zu handeln. Auch im Jahr 2025 wird sie ihre Verantwortung für die Geschäftsregion Berlin-Brandenburg wahrnehmen und die Förderung des hier ansässigen Mittelstandes und sozialer Projekte aktiv unterstützen. Mit ihren genossenschaftlichen Werten blickt die Berliner Volksbank eG zuversichtlich in die Zukunft.

Berlin, 04. März 2025

Berliner Volksbank eG

Der Vorstand



Carsten Jung



Daniel Keller



Martina Palte



Dr. Caroline Toffel

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG für das Geschäftsjahr 2024

Sehr geehrte Mitglieder der Berliner Volksbank,

mit dem Geschäftsbericht 2024 blickt die Bank auf eines ihrer wirtschaftlich erfolgreichsten Jahre zurück, trotz multipler Krisen und wirtschaftlich herausfordernder Zeiten. Wie im vorangegangenen Geschäftsjahr trug der Zinsüberschuss auch im Geschäftsjahr 2024 zum guten Ergebnis bei. Durch das umsichtige Risikomanagement konnte die Kapitalbasis weiter ausgebaut und die Rücklagen gestärkt werden. Zwei weitere Meilensteine hat die Bank im Geschäftsjahr 2024 erreicht. In der neuen Zentrale „Quartier Berliner Volksbank“ in Berlin Wilmersdorf arbeiten rund 800 Mitarbeiter der zentralen Bereiche auf neun Etagen nach neuen Arbeitsplatzkonzepten zusammen. Das bringt viel Austausch und Bewegung in die Teams und fördert das bereichsübergreifende Arbeiten. Anfang des Jahres 2024 ergab sich für die Bank außerdem die attraktive Gelegenheit, ihre Geschäftstätigkeit weiter auszubauen und die ABK Allgemeine Beamten Bank AG zu erwerben. Seitdem läuft die Anbindung der neuen Tochter auf Hochtouren. Für die Vertreterwahl 2025 bewarben sich über 750 Mitglieder, um sich als Kandidat für das Vertreteramt aufstellen zu lassen. Das zeigt, wie lebendig unsere Genossenschaft ist und wie sehr sich unsere Mitglieder für die Belange unserer Gemeinschaft interessieren. Herzlichen Dank an diese engagierten Mitglieder sowie an die übrigen fast 227.000 Mitglieder, die die Berliner Volksbank und ihre genossenschaftliche Arbeit unterstützen.

Mit diesem Bericht informiert Sie der Aufsichtsrat ausführlich über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024. In 14 Sitzungen (sechs digital, acht in Präsenz) haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ihre Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht. In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung über die nach Geschäftsordnung und Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden und jeweils ausreichend Gelegenheit gehabt, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und darüber zu diskutieren. Regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, dem Vorsitzenden des Prüfungs- und Risikoausschusses und dem Vorstand der Berliner Volksbank begleiteten die Entscheidungsfindung und stellten auch über die Sitzungen hinaus sicher, dass der Aufsichtsrat jederzeit über die aktuelle Geschäftssituation, die Risikolage und die getroffenen Maßnahmen der Bank informiert war. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Rahmen einer vorausschauenden themenbezogenen Sitzungsplanung erfüllt. Auch hat es im Geschäftsjahr 2024 bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur Unternehmensplanung, Unternehmenspolitik, aktuellen Lage des Konzerns sowie zur Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Tobias Weber führte darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Carsten Jung regelmäßige Gespräche über die Lage und die wesentlichen Entwicklungen der Bank. Des Weiteren hat er unter Einbindung der Geschäftsleitung bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision entsprechende Auskünfte eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In jeder Sitzung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über folgende Themen:

- die Geschäftsentwicklung – Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von den Plänen wurden jeweils detailliert erläutert,
- die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und des Konzerns,
- das Risiko- und Liquiditätsmanagement,
- regulatorische Neuerungen
- sowie weitere wesentliche Entscheidungen.

Ebenso wurde der Aufsichtsrat quartalsweise über die Einhaltung der Schwellenwerte in Bezug auf die Mindestanforderungen an Sanierungspläne von Banken und über den Fortgang der Jahresabschlussprüfung informiert.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen zum Umsetzungsstand des Themas „Nachhaltigkeit“ in der Bank und für das Kundengeschäft sowie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Des Weiteren fand eine regelmäßige Befassung mit Themen der Vergütungskontrolle sowie des Nominierungsausschusses im Gesamtgremium statt.

Der Aufsichtsrat hat seine Arbeitsorganisation stetig weiterentwickelt, um die Arbeit im Gesamtgremium und in seinen Ausschüssen effizienter zu organisieren und noch mehr Raum für Diskussion und Austausch innerhalb des Aufsichtsgremiums und mit dem Vorstandsteam zu schaffen. In diesem Rahmen wurden Themen wie die Kapitalmarktsituation und aktuelle Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum, die guten Ergebnisse der jährlichen Kulturerhebung, die Erfolge der Neukundenkampagne oder auch die Überlegungen der europäischen Kommission zum gemeinsamen Europäischen Einlagensicherungssystem besprochen und diskutiert. Außerdem wurde ein neues Format entwickelt, um sich über Metathemen unserer Zeit zu informieren und sich dahingehend über die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Bank auszutauschen.

In der ersten Sitzung im **Februar** wurde der Aufsichtsrat über die Jahresendprognose 2023, die internen Strategiedialoge des Vorstands und über das zentrale Auslagerungsmanagement informiert. Er beschloss den Erwerb der ABK Allgemeine Beamten Bank AG und hat die Vorbereitungen für die ordentliche Vertreterversammlung 2024 genehmigt, mehreren Satzungsänderungen zum Vorschlag an die Vertreterversammlung zugestimmt sowie über die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder für die Besetzung des Wahlausschusses für die Vertreterwahl 2025 entschieden. Außerdem erörterte er mit dem Vorstand die Teilstrategien der Bank, die auf Basis der im November 2023 diskutierten Geschäfts- und Risikostrategie aktualisiert wurden.

In seiner Sitzung im **April** billigte der Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023, den Jahres- und Konzernabschluss 2023 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht 2023 und stimmte den Vorschlägen des Vorstandes an die Vertreterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Gewinnverwendung und zu weiteren Beschlussempfehlungen zu. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Ergebnisse der Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2023, der Gleichstellungsbericht 2023 sowie der Projektabschlussbericht „Quartier Berliner Volksbank“. Außerdem wurde dem Aufsichtsrat ein aktueller Überblick zum Thema „Nachhaltigkeit“ und zur Umsetzung der bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT gegeben. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat über die bereits erfolgten und noch notwendigen nächsten Schritte bis zum Vollzug des Erwerbs der ABK Allgemeine Beamten Bank AG informiert.

In der **Juli**-Sitzung wurde mit dem Vorstand die erste Ergebnisvorschaurechnung erörtert und über ein Auskunftersuchen des Berliner Datenschutzbeauftragten informiert. In Bezug auf die ABK Allgemeine Beamten Bank AG erhielt der Aufsichtsrat ein Update zum Fortschritt der Anbindung und die Information, dass das aufsichtliche Inhaberkontrollverfahren begonnen hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete über das Gespräch mit der Aufsicht, an dem auch ausgewählte Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Weiterbildung wurde in diesem Jahr von einer externen Expertin über die neuesten Entwicklungen beim Thema „Künstliche Intelligenz“ berichtet und die Ausführungen mit den internen Entwicklungen und den geplanten Maßnahmen in der Bank unterlegt.

In der Sitzung im **September** beriet der Aufsichtsrat über die aktualisierte Ergebnisvorschaurechnung und wurde vom Vorstand über dessen Strategiedialog und Klausurtagung informiert. Außerdem erhielt er einen Überblick zum aktuellen Status hinsichtlich der Umsetzung der CSRD Berichterstattung. In seinem regelmäßigen Update zum Vollzug des Erwerbs der ABK Allgemeine Beamten Bank AG wurde der Aufsichtsrat über die geplante Verschiebung des Vollzugsdatums auf den Jahresbeginn 2025 informiert. Er wurde vom Vorstand außerdem über dessen jährliches Gespräch mit der Aufsicht informiert und erhielt vertiefende Informationen zum Quartalsbericht der Internen Revision.

In seiner letzten regulären Sitzung im **November** folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Prüfungs- und Risikoausschusses und nahm die Gesamtbankplanung für die nächsten drei Jahre zustimmend zur Kenntnis. Des Weiteren erhielt er einen aktuellen Einblick in die Ergebnisvorschaurechnung des Geschäftsjahres 2024 sowie den Status Quo zum Thema „Nachhaltigkeit“. Der Aufsichtsrat wurde über die Zustimmung der EZB zum Erwerb der ABK Allgemeine Beamten Bank AG im Inhaberkontrollverfahren und das anstehende Vollzugsdatum am 03. Januar 2025 informiert. Die Aktualisierung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erörtert. Auf Grundlage des Corporate Governance Kodex und der gesetzlichen Bestimmungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und die der Geschäftsleitung und bestätigte die positive Beurteilung der Selbstevaluation des vergangenen Jahres. Ebenso wurde der Aufsichtsrat über die Ergebnisse des durchgeführten Stresstests zur Ertragslage und Widerstandsfähigkeit der Bank (LSI-Stresstest) informiert und erhielt darüber hinaus einen Überblick über die Regelaktualisierung der Handlungsoptionen bei der IPS-Sanierungsplanung. Außerdem beschloss er die Anpassung der Interessenkonflikttrichtlinie und wurde vom Wahlausschuss über den Sachstand zur Vertreterwahl 2025 informiert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Auch im Geschäftsjahr 2024 unterstützten die zwei Ausschüsse den Aufsichtsrat mit ihrem fachlichen Rat sowie bei der Vorbereitung seiner Sitzungen. Über den Inhalt und die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der **Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss** tagte fünfmal im Jahr und hat sich mit allgemeinen Personalthemen und den personellen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Mandatstätigkeiten der Vorstände in anderen Organisationen wurden laufend überwacht und Genehmigungen für Mandatsübernahmen bzw. -verlängerungen erteilt. Des Weiteren wurde über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Vorstandes berichtet. Die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung wurde fortlaufend überwacht und dabei insbesondere auf die Erfüllung der besonderen Anforderungen für bedeutende Institute geachtet. Im Sinne einer guten Corporate Governance beschäftigte sich der Ausschuss wie jedes Jahr mit dem Thema Diversität und ließ sich zu diesem Zweck den Gleichstellungsbericht der Bank vorlegen.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** tagte im Geschäftsjahr viermal. Er ließ sich über die Berichte der Internen Revision und den konsolidierten Jahresbericht Compliance informieren. Dem Ausschuss wurden ausführliche Informationen zu den wesentlichen Risikoarten Kredit, Beteiligung, Zins und Marktpreis und über die Aktivitäten der Bank zur Umsetzung der Verordnung zur Stärkung des europäischen Finanzmarkts gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (DORA) gegeben. Außerdem behandelte der Ausschuss die Ergebnisse externer Prüfungen sowie die Abarbeitung der daraus resultierenden Feststellungen und beriet über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss und unterstützte so die erforderlichen Prüfungshandlungen des Aufsichtsrates. Weiterhin überwachte er die Immobilien- und Beteiligungsaktivitäten der Bank, entschied nach Befugnis mit und bereitete die Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Ebenfalls Bestandteil der Sitzungen waren die Überwachung der Risikolage im Kreditgeschäft, die Entwicklung des Kreditneugeschäfts sowie die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen der Bank. Auch genehmigte er im Rahmen seiner Zuständigkeit Organkredite und ließ sich über weitere kreditfachliche Themen informieren. Vor der Beratung im gesamten Aufsichtsrat beriet der Ausschuss über ausgewählte Teilstrategien für das Jahr 2024, die einen Bezug zu den wesentlichen Risikoarten der Bank haben, sowie über die Geschäfts- und Risikostrategie für das Jahr 2025. Er wurde über den Sachstand zum Erwerb der ABK Allgemeine Beamten Bank AG und andere Investitionen bzw. vertragliche Verpflichtungen der Bank in Kenntnis gesetzt oder beschloss

diese im Rahmen seiner Kompetenz bzw. bereitete hierfür notwendige Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Des Weiteren überprüfte er das Vergütungssystem in Bezug auf die Anreize aus der Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur sowie die Übereinstimmung der Kundenkonditionen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er hat über die Gesamtbankplanung der nächsten drei Jahre gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Außerdem überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und hierbei insbesondere auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die Genehmigungen des Ausschusses vor. Auch überprüfte er die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontroll-, Revisions- und Compliance Management Systems. Die aktuellen Berichte zur Finanz- und Risikosituation wurden in jeder Sitzung erörtert. An den Sitzungen des Ausschusses nahm der Leiter der Internen Revision regelmäßig teil.

Verhaltensregeln der Berliner Volksbank

Nach den Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften lagen für den Aufsichtsrat keine berichtspflichtigen Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften auch im Geschäftsjahr 2024 im vollen Umfang entsprochen wurde. Die Entsprechenserklärung wurde den Mitgliedern der Bank auf der Internetseite der Genossenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Berliner Volksbank, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden – unter Einbeziehung der Buchführung – vom Genoverband e.V. geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung berücksichtigte insbesondere die von dem Abschlussprüfer als besonders wichtig angesehenen Prüfungssachverhalte Bewertung von Kundenforderungen und Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene durch Derivate sowie risikoorientiert festgelegte Prüfungsschwerpunkte Interne Revision, Personal (insbesondere Vergütungssysteme nach Institutsvergütungsverordnung), Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung, Adressrisikosteuerung, Marktpreisrisikosteuerung, sonstige Risiken, Kreditsicherheiten insbesondere Grundpfandrechte, „Interest Rate Risk in the Banking Book“-Meldung, Auswirkungen der aktuellen Zinsentwicklung und der konjunkturellen Risiken in Folge von Lieferengpässen und hohen Inflationsraten sowie allgemeine aufsichtsrechtliche Änderungen.

Der fachlich dafür zuständige Prüfungs- und Risikoausschuss hat über die Prüfungsergebnisse unter Einbeziehung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sowie der durch den Abschlussprüfer risikoorientiert festgelegten weiteren Prüfungsschwerpunkte umfassend beraten. Der Abschlussprüfer hat sowohl in der entsprechenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses als auch in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung waren keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben.

Das Gesamtgremium hat den aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht der Bank und des Konzerns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr geprüft, den Konzernabschluss gebilligt und den Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis genommen. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 20. Mai 2025 bekannt gegeben.

Personalien Aufsichtsrat und Vorstand

Im Vorstand und im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Der Aufsichtsrat bedankt sich herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands und allen Bankmitarbeitern einschließlich den Mitarbeitern der Konzerngesellschaften für die erfolgreiche Arbeit und ihren großen Einsatz. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Tobias Weber dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für ihr hohes persönliches Engagement. Ein besonderer Dank gilt den Vertretern, den Mitgliedern, den Kunden sowie den Geschäftspartnern der Bank für ihre Unterstützung und ihre Treue sowie das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Tobias Weber
Vorsitzender
Berlin, 03. April 2025

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes

Carsten Jung	Vorstandsvorsitzender Ressorts: Human Relations, Interne Revision, Marke und Unternehmenskommunikation, Strategische Geschäftsfeldsteuerung sowie Vorstandsstab/Recht
Daniel Keller	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Ressorts: Betriebsorganisation, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen, Kredit sowie Vertriebsservice (und seit 01. April 2025 Informationstechnologien)
Martina Palte	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Just Banking, Private Banking, Private Kunden sowie Vertriebsmanagement
Dr. Caroline Toffel	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Beteiligungsmanagement, Firmenkunden, Geld- und Kapitalmarkt sowie Immobilien und Erneuerbare Energien

Mitglieder des Aufsichtsrates

Tobias Weber	Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführender Gesellschafter der City Clean GmbH & Co. KG, Oberkrämer
Maren Kern	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., Berlin
Dagmar Berger	Angestellte der Berliner Volksbank eG
Iris Bethge-Krauß	Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands VÖB, Berlin
Nils Busch-Petersen	Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Rainer M. Jacobus	Vorsitzender des Aufsichtsrates der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin
Ilja Jacubeit	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Juliane Müller	Rechtsanwältin und Notarin und Managing Partnerin Knauthe Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Berlin
Klaus-Dieter Müller	Geschäftsführender Gesellschafter der K. ROGGE Spezialbau GmbH a. D., Berlin
Christian Schulz	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Axel Ständert	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Larissa Zeichhardt	Geschäftsführende Gesellschafterin LAT Funkanlagen Service GmbH, Berlin

Vertreter

A	
Franziska	Albrecht
Oliver	Alexander
Johannes	Altenwerth
Thomas	Altkrüger
Anna	Amato
Dr. Björn	Andres
Fikriye	Aras
Simone	Arens
Christiane	Arndt
René	Atz Asen

B	
Martina	Baacke
Tanja	Baltrusch
Udo	Bangert
Abgar	Barseyten
Karsten	Bathe
Stefan	Baudach
Dr. Michael	Bauer
Tobias	Bäumer
Klaus	Baumert
Stefan	Baumgartner
Birol	Becer
Dr. Gabriele	Beckert
Tanja	Beckmann
Dr. Stefan	Behrens
Christine	Berg
Dorothee	Berger
Sieglinde	Berger
Stephan	Beutner
Thomas	Biebighäuser
Ralf Robert	Bierent
Dr. Maik	Bierwirth
Renata	Bilogrevic
Frank	Birkholz
Nasyr	Birkholz
Sven	Blank
Gerhard	Bleidießel
Friedhelm	Blume
Sven	Boddin
Andreas	Boehlke
Gabriele	Bohleber
Markus	Böhm
Manfred	Bonin
Dr. Philipp	Bouteiller
Wolfgang	Brachmann
Dr. Andreas	Brakmann
Jochen	Brauer
Hartmut	Breier
Stefan	Brieske
Harald	Brill
Eberhard	Brodhage
Karsten	Broßmann-Leunert
Udo	Buchholz
Peter	Büchler
Ralph	Bührig
Michael	Bülöw

Robert	Busch
Michael	Bülöw

C	
Tanja	Cujic
Jörg-Andreas	Czernitzky

D	
Josef	Dalhoff
Christopher	Degel
Adnan	Demirkiran
Kolja	Detle
Stephanie	Dettmann
Angela	Dix
Camilla	Döge
Andreas	Döring
Rene	Dorrock
Norbert	Dreus
Michael	Dümmeler
Frank	Dupuis
Martin	Duske

E	
Christoph	Echternach
Wolfram	Eckert
Mark Gregor	Eckert
Gesa	Edzards
Alexander	Eisen
Doris	Endesfelder
Martina	Erdmann
Patrick	Erlar
Rolf Joachim	Erlar
Arnold	Ernst

F	
Denise	Feldner
Fabiola	Fernandez
Dr. Joachim	Feske
Sabine	Fischer
Uwe	Fischer
Wilhelm-Thomas	Fischer
Siegfried	Fischer
Katrin	Fleck
Stephan	Fleischer
Matthias	Frankenstein
Dr. Christopher	Frantzen
Dr. Brigitte	Freiburghaus
Nicole	Fröhlich
Björn	Fromm
Birgit	Fuchs
Michael	Fuchs

G	
Nathalie	Gallut
Wolfram	Gay
Julia	Geburzi-Horn
Katrin	Germershausen
Jan	Gorkow
Gabriel	Göttlinger
Yvonne	Graf
Quirin	Graf Adelmann v. Adelmansfelden
Christian	Graf von Brockdorff
Rolf	Grafarend
Steffen Michael	Gresitza
Maria	Grohn
Michael	Grothe
Gabi	Grützner
Dr. Michael	Güntner

H	
Bernd	Haase
Lars	Haase
Wolfgang	Hadlich
Kerstin	Haese
Mayk Jerzy	Haesecke
Karen	Hagenauer
Robert	Hahn
Christian Manuel Werner	Hajek
Jürgen	Hallex
Steffen	Händler
Christian	Hanke
Thomas	Hannes
Silke	Hänsch
Rainer Kurt	Hebenstreit
Christin	Heidmann
Jürgen	Heilmann
Winfried	Heinrich
Michael	Helm
Dirk	Helterhoff
Christiane	Henke-Schmidt
Rainer	Hensel
Norbert	Heppner
Carmen	Hespos
Kai	Hessel
Peter	Heydenbluth
Marc	Hildebrandt
Prof. Dr. Georg	Hinrichsen
Anke	Hoffmann
Andreas	Horatz
Anke	Horn
Dr. Ulrike	Horstmann
Maren	Hortig
Patrick	Hübner
Beate	Humbert
Claudia	Hunter
Dr. Thomas	Hütter

I	
Ingrid	In der Rieden

J	
Sidney	Jachimowicz
Franziska	Jahn
Bärbel	Jahn
Olaf	Jahr
Jürgen	Jakobs
Dr. Claus	Jander
Timo	Jankowsky
Viktor	Jede
Bernd	Jolitz
Peter	Joos
Mogtaba	Joya
Mathias	Jung
Henning	Jung
Peter	Junge

K	
Till-Oliver	Kalähne
Anja	Kallweit-Pohl
Rudolf	Kampmann
Thomas	Kaup
Elfriede	Kean
Ralph	Keidel
Christopher	Kern
Carola	Kirchner
Wolfhard	Kirsch
Katja	Klarholz
Dr. Julia	Kleeberger
Klemens	Klein
Stefan	Klinkenberg
Thomas	Knappworst
Dr. Karlheinz	Knauthe
Dr. Andreas	Knieriem
Iris	Knop-Heidmann
Andrea	Koch
Carsten	Koch
André	König
Norbert	Kopp
Stephan	Korsch
Jan	Koslitz
Wilfried	Krämer
Henri	Krätschmar
Martin	Kraus
Sabine	Krause
Jörn	Kresak
Andreas	Kroll
Ernst-Moritz	Krossa
Bernd	Krüger
Detlef	Kuchenbecker
Gerd	Kühle
Hendrick	Kuhlmey
Thorsten	Kühn
Ronny	Kühn
Michael	Kühne

Dr. Heike	Külper
Annette	Kunsch
Gregor	Kunz
Bruna	Kupfer
Angela	Kurzer

L	
Jörg	Lammersen
Dirk	Lamprecht
Martin	Lange
Heiko	Lange
Uwe	Langleist
Karin	Lau
Sebastian	Laudien
Mareike	Lechner
Ralf	Lehnert
Martin	Leidig
Dr. Matthias	Lenhardt
Marion	Liebezeit
Knut	Lingott
Dirk	Lönnecker
Anselm	Lotz
Christian	Löw
Andreas	Lücke
Angela	Lüdge
Michaela	Lüdtke
Jürgen	Lüdtke
Nicole	Ludwig
Tobias	Lukas
Tobias	Lukas

M	
Axel	Mahlo
Alexander	Maillis
Alexander	Maillis
Christine	Manzl
Karl-Heinz	Marker
Annelie	Marquart
Jürgen	Marschner
Ingrid	Matschke
Jutta	Matuschek
Gerald	Maue
Anita	Mehl
Friedrich	Mehl
Thomas	Meier
Johannes	Meischner
Sebastian	Meyer
Axel	Meyer
Larissa	Meyer-Bechtle
Angelika	Meyer-Grant
Ilona	Michels
Dr. Holger	Mielk
Ulrike	Möbus
Walter	Möbus
Birgit Elfriede	Mondry
Joachim	Mondry

Ulf	Mösenthin
Marita	Mouritz
Claudia	Müller
Birgit	Müller
Max	Müller
Hans-Heinz	Müller
Stefan	Müller
Guido	Müller
Annette	Müller-Clemm

N	
Leszek	Nadolski
Reiner	Nagel
Steffen	Neumann
Michael	Niedermaier
Jens	Niemann
Michael	Nietzer
Konstanze	Nippa

O	
Eike	Oertwig
Maik	Ohneberg
Rudolf	Orlob

P	
Gijora	Padovicz
Sebastian	Pagel
Detlev	Pankonin
Marcel	Patraschkov
Axel	Paul
Gerrit	Peschke
Pawel	Peters
Thomas	Pinter
Karl-Dietmar	Plentz
Detlef	Pohl
Günter	Polauke
Thomas	Pöllinger
Prof. Dr. Ronald	Pörner
Andreas	Pötzsch
Claudio	Preil
Klaus	Propper
Sylvia	Pruß
Ronny	Purschwitz

R	
Angelika	Rabe
Patrick	Radau
Antje	Radensleben
Peter	Radusch
Heinrich	Ratkowski
Marc	Ratzke
Roger	Raudszus
Reemt	Reemtsma
Kerstin	Rehfeldt
Ute	Rehkessel

Kordula	Reineke
Sebastian	Reinicke
Sibylle	Reinsberg
Christian	Renner
Simona	Reppenhagen
Gert	Riechers
Stefan	Ritt
Heike	Rödiger
Christian	Röhl
Dr. Kathleen	Röllig
Hans-Jürgen	Roschig
Sascha	Roschig
Gert	Rosenthal
Sascha	Ross
Enrico	Roth
Christian	Rücker
Falko	Rügler
Peter Michael	Rulff
Nadja	Ruth

S	
Robert	Schaddach
Stephan	Schäfer
Oda Maria	Scheibelhuber
Frank	Schindler
Verena	Schluß
Franziska Karolina Maria	Schmid
Ingo	Schmidt
Felix Josef Oskar	Schmidt
Claus-Dieter	Schmidt
Christoph	Schmidt-Jansa
Mark	Schmitt
Theodora	Schnauck-Betow
Hartmut	Schneeweiß
Britta	Scholten
Dr. Peter	Scholz
Anja	Schönfeld
Nicole	Schössow-Lubina
Wolfgang	Schreiber
Tom	Schreiber
Bert	Schröder
Uwe	Schröder
Wolfgang	Schuch
Uwe	Schüler
Daniel	Schulz
Dr. Matthias	Schulze
Bernd	Schulze
Uwe	Schulz-Ebschbach
Hildegard	Schumann
Frank	Schumann
Guido	Schust
Harald	Schuster
Prof. Dr. Florentine	Schwark
Stephan	Schwartz
Belinda	Scott
Marco	Seefeld
Steffen	Seidler
Hans-Joachim	Seiferth

Heike	Semmler
Angela	Siedler
Fabian	Siegel
Ulrich	Siemer
Katharina	Sommer
Andrea	Sommer
Devran	Sönmez
Burkhard	Spahn
Jens	Stein
Nikolai	Stein-Cieslak
Lucas	Steinmüller
Olaf	Stirnat
Mischka	Stollner
Mirjam	Stolz
Michael	Sünkler
Nicole	Sutter
Peter	Sutter

T	
Susanne	Tattersall
Jörg	Tauchel
Christian	Teichmann
Matthias	Templin
Andrea	Thamm
Bernhard R. M.	Thévoz
Dr. Simone	Thiermann
Sabine	Timm
Alexander	Tober
Marion	Tönnies
Sabine	Treike
Lutz	Triebeneck
Ronny	Tschorsch

U	
Bastian	Ubben
Assol	Urrutia-Grothe

V	
Claudia	Viefhaus
Heinrich	Vierhaus
Mykola	Vizinsky
Udo	Voigtländer
Dagmar Ingrid	von Kleist
Achaz	von Oertzen

W	
Jürgen	Waldheim
Oliver	Weber
Dr. Norbert	Weber
Dr. Johannes	Weberling
Bernhard	Wecker
Marc	Weegen
Johannes	Wegner
Agnes	Wendelmuth
Viola	Wernicke

Beate	Westphal
Synke	Westphal
Wolf-Dieter	Westphal
Andreas	Wiek
Marek	Wiesner
Uwe	Wilke
Rolf	Wingerath
Alexander	Winkel
Jürgen	Wittke
Dr. Christian	Wolff
Michael	Wolters
Theo	Wunderlich

Z	
Ralf	Zauft
Margrit	Zauner
Michael	Zehden
Eric	Zeymer
Birgid Annegret	Zoschnik
Dr. Holger	Zumholz

Impressum

Geschäftsbericht 2024 der Berliner Volksbank eG

© Berliner Volksbank eG
Bundesallee 206
10717 Berlin

Postanschrift: 10892 Berlin
Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400
Internet: berliner-volksbank.de
E-Mail: service@berliner-volksbank.de

Verantwortlich

Bereich Marke und Unternehmenskommunikation
Telefon: 030 3063-4490
Telefax: 030 3063-9102 98

Der Geschäftsbericht 2024 sowie der vollständige Jahres- und Konzernabschluss sind unter der Web-Adresse verfügbar.
berliner-volksbank.de/geschaeftsbericht

Gestaltung und Herstellung

PEPE berlin
Medienmarketing GbR
Wolfener Str. 32-34 | Haus M
12681 Berlin
Internet: pepe-berlin.de

Berliner Volksbank eG

Bundesallee 206, 10717 Berlin

Zentrale Postanschrift: 10892 Berlin

Telefon: 030 3063-3300

Telefax: 030 3063-4400

berliner-volksbank.de

✉ service@berliner-volksbank.de

🌐 linkedin.com/company/berliner-volksbank-eg

📞 WhatsApp: 030 3063-3300

📷 instagram.com/berlinervolksbank

📺 tiktok.com/berlinervolksbank

